



Evangelisches
Krankenhaus
Mettmann GmbH

Qualitätsbericht 2008

Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH

Gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V



WWW.EVK-METTANN.DE



	Einleitung	04
Teil A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
	• Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	05
	• Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	06
	• Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	07
	• Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	11
	• Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	14
	• Fallzahlen des Krankenhauses.....	15
	• Personal des Krankenhauses.....	15
Teil B	Fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
	• Innere Medizin	17
	• Allgemeine Chirurgie	37
	• Unfallchirurgie	46
	• Frauenheilkunde und Geburtshilfe	56
	• Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	68
	• Anästhesie und Intensivmedizin	76
Teil C	Qualitätssicherung	
	• Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	86
	• Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	91
	• Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management- Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	91
	• Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	91
	• Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	92
	• Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")	92



Teil D Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik	93
Qualitätsziele	96
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	96
Instrumente des Qualitätsmanagements	98
Qualitätsmanagementprojekte	100
Bewertung des Qualitätsmanagements	101
<hr/>	
Ansprechpartner	103





Einleitung



Sehr geehrte Interessentin,
sehr geehrter Interessent,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Qualitätsbericht 2008 des Evangelischen Krankenhauses Mettmann.

Das Evangelische Krankenhaus Mettmann fühlt sich seit jeher verpflichtet, stets gute medizinische Leistungen zu erbringen. Darum haben wir uns bereits früh an externen Qualitätsstudien und -maßnahmen beteiligt. So wurde das Krankenhaus z. B. erstmals 1999 als „Gesundheitsförderndes Krankenhaus“ des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser der WHO ausgezeichnet. Wir freuen uns, dass das hohe Qualitätsniveau durch externe Qualitätssicherungsmaßnahmen und auch im Urteil unserer Patienten bestätigt wurde.

Der Qualitätsbericht 2008 unseres Krankenhauses wurde entsprechend der Vereinbarung gem. § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines Strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser erstellt, die zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, dem Verband der Privaten Krankenversicherer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft geschlossen wurde. Der Qualitätsbericht 2008 wurde in einigen Bereichen erweitert, um Ihnen einen noch umfassenderen Einblick als es Ihnen in der bisherigen Form bekannt war, zu bieten.

Die Vorgaben für die Teile A, B und C sind einheitlich für alle Krankenhäuser festgelegt; er erfasst die wesentlichen Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses und bezieht sich auf das Berichtsjahr 2008.

Der D-Teil enthält ebenfalls verpflichtende Elemente, gibt aber weiterhin einen systematischen Überblick über das Qualitätsmanagement des Krankenhauses in allgemein verständlicher Form. Vor allem in diesem Teil werden die Qualitätspolitik und die Besonderheiten unseres Krankenhauses dargestellt, die den Patienten in den Mittelpunkt einer ganzheitlich angestrebten Betreuung stellen. Hier haben wir über den gesetzlich geforderten Umfang hinaus auch die Ergebnisqualitäten unserer Klinik beschrieben.

An der Erstellung des Qualitätsberichts 2008 und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements waren engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Krankenhauses beteiligt, denen wir an dieser Stelle für die vorbildlich geleistete Arbeit herzlich danken.

Die Lektüre des Qualitätsberichts wird vielleicht die eine oder andere Frage aufwerfen oder weitergehende Informationen erfordern. Besuchen Sie unsere Homepage im Internet www.evk-mettmann.de. Zur Beantwortung stehen wir Ihnen auch gerne schriftlich oder nach Terminabsprache in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Mettmann, August 2009

Dipl.-Oec. Bernd Huckels
Geschäftsführer



Teil A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH

Gartenstraße 4 - 8
40822 Mettmann

Telefon: 02104 / 773 - 0
Fax: 02104 / 773 - 355
E-Mail: info@evk-mettmann.de
Internet: www.evk-mettmann.de



Krankenhaus – Betriebsleitung

Geschäftsführer Dipl. Oec. Bernd Huckels

Ärztlicher Direktor Dr. med. Walter Linde

Pflegedienstleitung Antje Schmitt - Sieberichs

A-2 **Institutionskennzeichen des Krankenhauses:** 260511144

A-3 **Standortnummer:** 00

A-4 **Name und Art des Krankenhausträgers:** Evangelisches Krankenhaus
Mettmann GmbH
Freigemeinnütziger Träger

A-5 **Akademisches Lehrkrankenhaus:** Nein



A-6

Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Organisation unseres Hauses

Das Evangelische Krankenhaus Mettmann

Sonder-Einrichtungen

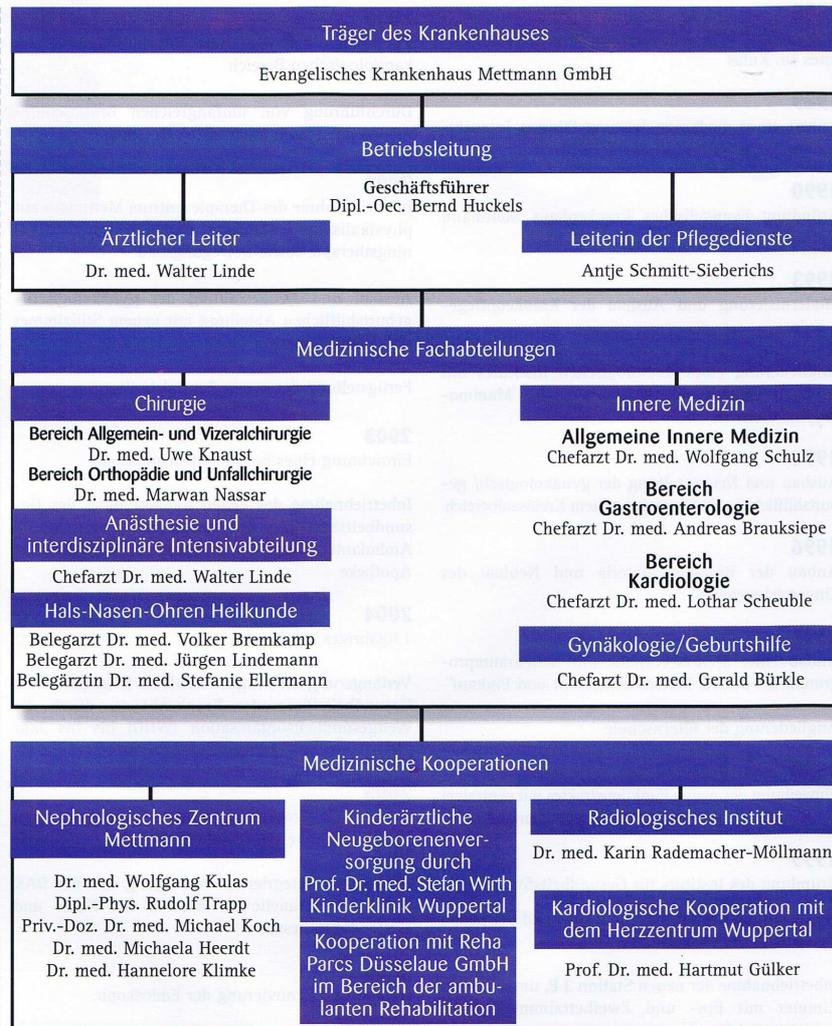
- Apotheke im Krankenhausverbund
- Elternschule
- Evangelische Krankenhaushilfe
- Evangelische und katholische Seelsorge
- Institut für Gesundheitsförderung
- Therapiezentrum Mettmann
- Sozialdienst
- Besuchercafeteria
- Gesundheitszentrum mit Kurzzeitpflegeeinrichtung, Ambulanter Pflege der Diakonie, öffentlicher Apotheke und HNO-Zentrum

Ausbildungs-stätte

- Krankenpflegeschule

Qualitäts-management

- Qualitätsbeauftragte Frau Carina Hartmann
Tel. 02104/773-190



A-7

Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein



A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Erfolgt in allen Abteilungen des Krankenhauses z.B. in Form von Ernährungs- und Diätberatungen, Anleitung und Beratung bei der Übernahme von Pflege, Psychosoziale Beratung in Grenzsituationen.
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Zur Verbesserung der Atemfunktion und zum Erreichen der Aktivitäten des täglichen Lebens.
MP06	Basale Stimulation	Wird durch speziell ausgebildetes Personal im stationären Bereich durchgeführt.
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Gezielte und frühe Entlassungsplanung zur Rückkehr in die häusliche Umgebung mit Beratung in sozialen Belangen. Hierzu zählt die Organisation häuslicher Krankenpflege; Vermittlung von Alten- oder Pflegeplätzen; Vermittlung in eine RehaMaßnahme oder Anschlussheilbehandlung; Beantragung von Pflegegeld und Schwerbehindertenausweisen; Hilfe zur Weiterführung des Haushalts; Suchterkrankungen und der Vermittlung in Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen; Beratung bei akuten persönlichen und wirtschaftlichen Problemen im Zusammenhang mit der Erkrankung.
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	enge Zusammenarbeit mit einem vor Ort ansässigen Hospizdienst, Trauerbegleitung.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Wasser bietet im Rehabilitations-, Präventions- und Fitnesssport hervorragende und vielseitige Trainingsmöglichkeiten. Wassersport ist bekannt für effektives, schonendes, abwechslungsreiches und freudvolles Gesundheitstraining. Im Wasser werden Gelenkbelastungen durch den Auftrieb des Wassers auf ein Minimum reduziert. Durch Bewegungen gegen den Wasserwiderstand wird die Muskulatur gekräftigt. Das Herz- Kreislaufsystem wird durch die richtige Belastungsdosierung und Trainingsgestaltung trainiert.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	Durch intensive Betreuung und Anleitung üben die Mitarbeiter des Therapiezentrums mit den Patienten im Bewegungsbad und in der medizinischen Trainingstherapie gesundheitsfördernde Übungen ein. Ziel ist es, die Beweglichkeit im Alltag zu erhalten oder zu steigern.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Ist ein rehabilitativer Ansatz in Therapie und Pflege von Patienten mit Schädigungen des Gehirns und kommt bei der Nachbehandlung von Schlaganfallpatienten in Form einer neurologischen Krankengymnastik zum Tragen.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Die Patienten bekommen Antworten auf allgemeine Ernährungsfragen sowie spezielle diätetische Fragestellungen, die mit besonderen Belastungen zusammenhängen. Hierzu gehört u.a. die Ernährungsberatung zu Übergewicht, Arteriosklerose, Gallensteinleiden, Gluten-Intoleranz, Harnsäureproblemen, hohen Cholesterinwerten, Bluthochdruck, Milchzuckerunverträglichkeiten, Marcumar und Vitamin K, Niereninsuffizienz, Dialyse und Reizdarmsyndrom.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Enge Zusammenarbeit bei der Überleitungspflege mit umliegenden Institutionen.
MP18	Fußreflexzonenmassage	Die Fußreflexzonenmassage ist eine Massageform, bei der durch Reizung von Nervenpunkten am Fuß eine Wirkung im gesamten Organismus erzielt werden kann. Die Massage ist wohltuend und entspannend und wird unter anderem bei Kopfschmerzen, Rückenverspannungen und Verdauungsbeschwerden angewandt.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Stärkung der Muskulatur des Beckenbodens
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Abtrainieren von Wasseransammlungen im Gewebe
MP25	Massage	Klassische Massagen, Bindegewebsmassagen, reflektorische Massagen
MP26	Medizinische Fußpflege	Wird über die Mitarbeiter der Stationen angefordert und von speziell ausgebildeten Fachkräften durchgeführt.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Prager Eltern-Kind-Kurse; Schulungskonzept für Übergewichtige/adipöse Kinder und Jugendliche; Erziehungsführerschein nach STEP; Konzentration und Entspannung für Kinder von 8-12 Jahren; Nichtrauchertraining.
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	In Form von Wärmebehandlungen, Kältebehandlungen und Elektrobehandlungen
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Im Therapiezentrum behandeln wir Patienten mit Bewegungsstörungen, Lähmungen im peripheren und zentralen Nervensystem und rheumatische Erkrankungen, Versorgung von Patienten vor und nach Operationen.
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Präventives Herz-Kreislauftraining im Wasser (Fit über 60, Übergewichtige); Nordic Walking
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Rückenschmerzen entstehen häufig durch muskuläre Dysbalancen und ein geringes Kräftelevel. Die Folgen sind oft Rund- und Hohlrücken, Hängeschultern u.a.. Das Rücken- und Haltungstraining stellt die gezielte Kräftigung der Haltungsmuskulatur in den Mittelpunkt. Die Kräftigung der Muskulatur kann durch das eigene Körpergewicht in Verbindung mit kleinen Handgeräten und Flexbändern oder durch das Training an Trainingsgeräten erreicht werden.
MP63	Sozialdienst	Der Krankenhausaufenthalt kann krankheitsbedingte persönliche oder berufliche Probleme mit sich bringen, die mit Hilfe unseres Sozialdienstes besser bewältigt werden können.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Organisiert durch das Institut für Gesundheitsförderung zu unterschiedlichen Themen.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Erfolgt in allen Abteilungen des Krankenhauses in Form von Informationsveranstaltungen oder Einzelberatungen, z.B. Ernährungs- und Diätberatung, Anleitung und Beratung bei der Übernahme von Pflege, Wundversorgung und Stomaberatung.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Gesundheit ist charakterisiert durch körperliches und seelisches Wohlbefinden. Im Alltag überwiegen häufig die körperlichen und psychischen Belastungen. Für die Pflege der Seele werden die folgenden Entspannungskurse angeboten: Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Qigong, Hartha-Yoga/Marma Lehre, Yoga, Klangmeditation, Konzentration und Entspannung für Kinder.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	In persönlichen Gesprächen werden die Patienten durch unsere Diätassistentin individuell geschult.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Wir verfügen über speziell ausgebildete Stoma- und Wundtherapeuten.
MP45	Stomatherapie/-beratung	Die Patienten werden ganzheitlich und professionell beraten, gepflegt und versorgt. Stomatherapie und -beratung umfasst nicht nur die Pflege und Betreuung von Stomaträgern sondern befasst sich darüber hinaus mit der Hautpflege und Ernährung, der Anleitung zum Versorgungswechsel, der Beratung bei der Auswahl der Versorgungsart, hygienische und präventive Aspekte und die psychosoziale Betreuung.
MP00	Therapiezentrum	Unser Therapiezentrum ist ein anerkanntes ambulantes Rehabilitationszentrum der Berufsgenossenschaft zur Durchführung der "Erweiterten Ambulanten Physiotherapie" (EAP). Es setzt sich aus den Funktionsbereichen der Physikalischen Therapie, Krankengymnastik sowie der medizinischen Trainingstherapie zusammen.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Die Pflegefachkräfte der Stationen und die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes übernehmen für die Patienten die Organisation der benötigten Hilfsmittel.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Wird zur Schmerzbekämpfung und Entspannung durchgeführt.
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Durch die Wirbelsäulengymnastik werden Bewegungseinschränkungen minimiert, Rückenversteifungen gelöst und Verspannungen gelockert.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP51	Wundmanagement	In einer zertifizierten Weiterbildung erwerben die Wundmanager die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zwillingselterninitiative, Eltern-Kind-Cafe
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Um eine bestmögliche Anschlussversorgung unserer Patienten zu gewährleisten arbeiten wir intensiv mit nachbetreuenden Institutionen zusammen, z.B. angegliederte Kurzzeitpflege, nachbetreuende Pflegeeinrichtungen, Reha Parcs Düsseldorf.

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Besucherecken auf den Stationen und im Eingangsbereich
SA55	Beschwerdemanagement	Über ausgewertete Meinungsbögen; Patientenfürsprecherin
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	Mindestens an zwei Tagen pro Woche und auf Abruf: z.B. Persönliche Gespräche, besorgen von Dingen für den täglichen Bedarf
SA22	Bibliothek	Die Patienten können vom Bett aus Bücher auswählen. Organisation über die grünen Damen.
SA23	Cafeteria	Besucher- und Patientencafeteria im Eingangsbereich
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	Die Patienten haben in unserem Haus die Möglichkeit, sämtliche Mahlzeiten, entsprechend ihrer vom Arzt verordneten Kostform, selbst auszuwählen.
SA41	Dolmetscherdienste	Wird über das Büro der Geschäftsführung oder der Pflegedienstleitung organisiert
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungszimmer
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Für alle Patienten des Krankenhauses
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	An der Zentrale und auf den Stationen
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	In allen Patientenzimmern
SA25	Fitnessraum	Nutzungsangebot über die Physiotherapie hinaus



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Organisiert über das Institut für Gesundheitsförderung zu unterschiedlichen Themen z.B. für die Bereiche Medizin, Gesundheit, Ernährung, Entspannung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Alle Patienten haben in unserem Haus die Möglichkeit, sämtliche Mahlzeiten, entsprechend der vom Arzt verordneten Kostform, selbst auszuwählen.
SA46	Getränkeautomat	Im Wartebereich der Ambulanz
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Auf der Wahlleistungsstation
SA27	Internetzugang	Wahlleistungsstation
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	Integriert in der Patienten- und Besuchercafeteria im Eingangsbereich
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Evangelische und katholische Gottesdienste. Über Kopfhörer und Bildschirm können die Patienten vom Bett aus an den Gottesdiensten, die in unserer Kapelle stattfinden, teilnehmen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Vor dem Krankenhaus stehen gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. "Storchenparkplatz" kostenfrei
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser und Tee für alle Patienten
SA16	Kühlschrank	Wahlleistungszimmer
SA31	Kulturelle Angebote	Wechselnde Bilderausstellungen vor der Intensivstation
SA32	Maniküre/Pediküre	Wird auf Wunsch durch die Mitarbeiter der Stationen organisiert
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Nach Absprache in allen Fachabteilungen möglich und wird vor allem in der Geburtshilfe aktiv unterstützt.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	Täglich auf allen Stationen
SA33	Parkanlage	Idyllisch angelegter Park mit Teich, ruhigen Sitzgelegenheiten und Gartenschachbrett.
SA56	Patientenfürsprache	Für Anregungen und Beschwerden steht eine Patientenfürsprecherin zur Verfügung
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	In allen Ein- Und Zweibettwahlleistungszimmern
SA07	Rooming-in	Wir favorisieren das ungestörte Zusammensein von Mutter und Kind in einem Zimmer. Es ist die ideale Bedingung zum Anbahnen der Stillbeziehung und damit die beste Prophylaxe gegen die Entstehung von Stillproblemen.



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA17	Rundfunkempfang am Bett	An allen Bettplätzen
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	Für Therapie und Fitness
SA42	Seelsorge	Die evangelische Seelsorgerin und der katholische Seelsorger besuchen regelmäßig alle Stationen und sind jederzeit Ansprechpartner für die Patienten und deren Angehörigen.
SA57	Sozialdienst	Hilfe und Beratung zur Organisation häuslicher Krankenpflege, Suche nach einem Alten- oder Pflegeplatz; Vermittlung einer Rheumaßnahme u.a.
SA37	Spielplatz/Spielecke	Auf der Allgemeinchirurgischen Station mit HNO-Belegbetten
SA54	Tageszeitungsangebot	Alle Patienten haben die Möglichkeit, die in den Patientenzimmern ausliegende Tageszeitung zu lesen.
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Auf allen Stationen. Auf der Neugeborenenstation mit Frühstücksbuffet
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Nach Vereinbarung im gesamten Haus möglich
SA38	Wäscheservice	Für den Wahlleistungsbereich
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Wahlleistungszimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungszimmer



A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses



Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL00	Krankenpflegeschule	<p>Krankenpflegeschule:</p> <p>In der Krankenpflegeschule der Evangelischen Krankenhauses Mettmann GmbH stehen insgesamt 80 Ausbildungsplätze zur Verfügung. In jedem Jahr absolvieren ca. 25 Auszubildende die Abschlussprüfungen.</p> <p>Der theoretische Unterricht wird auf der Grundlage der Ausbildungsrichtlinie NRW und des schulinternen Lehrplans durchgeführt. Bei den Dozenten handelt es sich um Lehrerinnen und Lehrer für Pflege, speziell fortgebildete Pflegekräfte, Ärzte, Diplompsychologen und andere Berufsgruppen des Gesundheitswesens.</p> <p>In Kooperation mit der Feuerwehr Mettmann: Ausbildung der Rettungssanitäter/-Assistenten</p> <p>Arbeitskreis Anästhesiologie und Intensivmedizin (von der Ärztekammer Nordrhein zertifiziert im Verbund mit fünf anderen Kliniken)</p> <p>Das Evangelische Krankenhaus Mettmann ist Gründungsmitglied des Arbeitskreises Anästhesie und Intensivmedizin. Diesem Arbeitskreis gehören neben dem EVK Mettmann fünf weitere Kliniken an.</p>
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	



A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

237 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl: 9.184

Ambulante Fallzahlen: 11.343

A-14 Personal des Krankenhauses

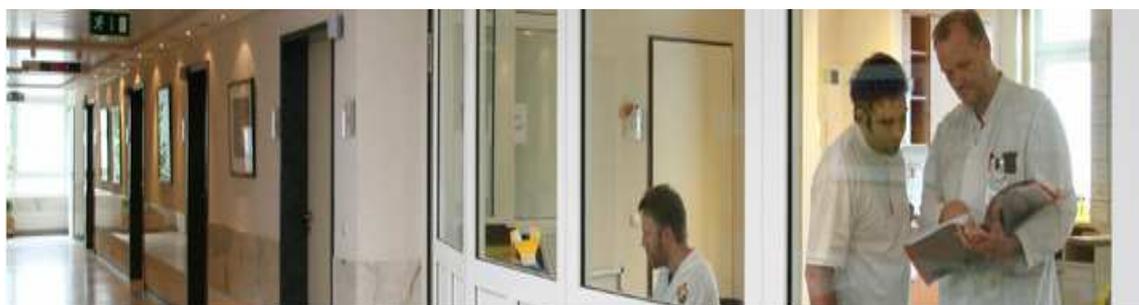
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	46,6 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	23,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	105,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,8 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	4,3 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	



Teil B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1

Fachabteilung Innere Medizin

Chefärzte: Dr. med. Andreas Brauksiepe (Gastroenterologie)
Dr. med. Lothar Scheuble (Kardiologie)
Dr. med. Wolfgang Schulz (allg. Innere Medizin)

Oberärzte: Dr. med. Jörg Bruckhoff
Dr. med. Thomas Oetken

Sekretariat: ☎ 02104 773 -151
E-Mail im@evk-mettmann.de
📠 02104 773-159

Art der Abteilung: Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 0100



Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
0103	Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie
0107	Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Schulz, Wolfgang	Chefarzt Allgemeine Innere Medizin	02104/ 773- 151 w.schulz@evk-mettmann.de	Frau Jöschke, 02104/ 773- 151	KH-Arzt
Dr. med.	Brauksiepe, Andreas	Chefarzt Innere Medizin/ Gastroenterologie/ Palliativmedizin	02104/ 773- 151 a.brauksiepe@evk-mettmann.de	Fr. Jöschke/ Fr. Bothe, 02104/773-151	KH-Arzt
Dr. med.	Scheuble, Lothar	Chefarzt Innere Medizin/ Kardiologie/ Intensivmedizin	02104/ 773- 151 l.scheuble@evk-mettmann.de	Fr. Jöschke/ Fr. Bothe, 02104/773- 151	KH-Arzt



B-1.2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VC06	Defibrillatoreingriffe	Nach Indikationsstellung durch unsere Kardiologen werden Defibrillatoreingriffe in dem mit uns kooperierenden Herzzentrum Wuppertal durchgeführt. Hierzu gehören die klassischen Defibrillatoren als auch Geräte mit zusätzlichen Optionen zur Verbesserung der Herzfunktion. Die entsprechenden Voruntersuchungen finden in unserer Klinik durch unsere Kardiologen statt.
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Zur Diagnostik und Therapie der Hypertonie stehen neben einem hochmodernen Labor mit nahezu allen erforderlichen Bestimmungsverfahren und Ultraschallgeräte der High-End-Klasse zur Verfügung. Bei entsprechender Erfordernis wird in Absprache mit den Kardiologen und der angegliederten nephrologischen Praxis unseres Hauses das weitere diagnostisch-therapeutische Vorgehen kooperiert.
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Hierzu stehen unseren Kardiologen ein High-End-Echokardiographiegerät sowie ein Einschwemmkathetermessplatz zur Verfügung. Weitere Verfahren wie Rechts-Linksherzkatheter oder Cardio-MRT können im Rahmen der Kooperation mit dem Helios-Herzzentrum Wuppertal von unseren Kardiologen an den dortigen Anlagen jederzeit durchgeführt werden.
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	Vorfelddiagnostik und ggf. Weiterleitung in die Universitätsklinik Düsseldorf



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Neben den erforderlichen Laboruntersuchungen mit Blutuntersuchungen können die üblichen Belastungstests durchgeführt werden. Falls erforderlich werden notwendige Feinnadelpunktionen (z. B. Schilddrüse) durchgeführt und zur histologischen Aufarbeitung an die Pathologie der Universität Düsseldorf versandt. In Zusammenarbeit mit der im gleichen Haus untergebrachten diabetologischen Praxis werden regelmäßige Diabetikerschulungen im Umgang mit Diät, Blutzuckermessungen und Insulingebrauch vorgenommen.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Für Funktionsuntersuchungen der Lunge steht ein modernes Spirometriegerät zur Verfügung mit dem, neben Ruheuntersuchungen, Provokationstests durchgeführt werden. In der bildgebenden Diagnostik lässt sich durch zwei hochauflösende Videoendoskope der direkte Einblick in die Atemwege, mit der Möglichkeit zur Probenentnahme und Blutstillung bewerkstelligen. Erforderliche Röntgenuntersuchungen werden in der eigenen Röntgenabteilung und ergänzend in der angegliederten radiologischen Praxis (Computertomographie) durchgeführt. Bei entsprechenden Behandlungsindikationen wird der Patient in die mit uns kooperierende Lungenfachklinik Bethanien/ Solingen verlegt. Regelmäßig steht die Fachkompetenz eines Pneumologen in Konsiliartätigkeit zur Verfügung.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	<p>Neben den üblichen funktionellen Tests der Organfunktionen an Hand von Laboruntersuchungen stehen für die bildgebende Ultraschall-Diagnostik neben einem modereren High-End Sonographiegerät eine Endosonographie zur Verfügung, mit der insbesondere Bauchspeicheldrüsenprozesse genauer untersucht werden und ggf. Probenentnahmen vorgenommen werden können. Spezielle Endoskope zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege (ERCP incl. Baby-Endoskop) werden zur Diagnostik von bösartigen Prozessen dieser Organregion oder zur Entfernung eingeklemmter Gallensteine eingesetzt. Ist der Gallenwegsfluß durch ein tumoröses oder narbiges Geschehen behindert, können Stents (Gangstützten) eingesetzt werden oder ein Abfluß nach außen über die Haut (PTCD) angelegt werden.</p>
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	<p>In Kooperation mit der dem Krankenhaus angegliederten HNO- und neurologischen Praxis stehen alle üblichen Verfahren zur Diagnostik und Therapie der Nasennebenhöhlenerkrankungen zur Verfügung. Die erforderlichen Bildgebenden Verfahren werden z. T. durch die eigene Abteilung durchgeführt und falls erforderlich kann jederzeit eine Computertomographie oder eine Magnetresonanztomographie in der dem Haus angegliederten radiologischen Praxis durchgeführt werden.</p>
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	<p>In enger Zusammenarbeit mit der Chirurgie unseres Hauses (Viszeralchirurgie Dr. Knaust) werden alle Verfahren eingesetzt</p>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Hierzu steht ein erst kürzlich neu angeschaffter Video-Endoskopiepark zur Verfügung. Es können neben den üblichen Routineendoskopen für die Magenspiegelung und Dickdarmspiegelung spezielle Geräte eingesetzt werden wie Endoskope mit einer Vergrößerungsoption (Magnifikationsendoskop mit ca. 100-facher Vergrößerung, z. B. nach spezieller Schleimhautanfärbung (Chromoendoskopie) zur differenzierten Schleimhautbeurteilung oder ein spezielles optomagnetisches Navigationssystem (Skope Guide), welches insbesondere bei stark verschlungenen Dickdarmabschnitten die Untersuchungen deutlich erleichtern und für den Patienten angenehmer gestalten. Funktionelle Verdauungstests werden durch das Personal unseres Hauses ebenfalls zur Analyse von Verdauungsstörungen durchgeführt.
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	in der Versorgung unserer Patienten im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Die erforderlichen Laboruntersuchungen werden in einem hochmodernen, dem Krankenhaus zugehörigen Labor durchgeführt. Notwendige Untersuchungen des Knochenmarkes werden hier untersucht und zur Referenz an hämatologische Abteilungen zweier Universitätskliniken versandt. In Absprache mit den Hämatologen wird dann die weitere Therapie besprochen, die z. T. ambulant in einer kooperierenden hämatologisch-onkologischen Praxis durchgeführt wird oder, falls erforderlich, eine Übernahme in eine der beiden erwähnten Kliniken vorgenommen.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Radiologie, Labor, Punktionen, Abstriche, entsprechende Therapie



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	In unserem Haus stehen moderne Echokardiographie- Geräte (High-End-Geräte) zur nicht invasiven Ischaemiediagnostik (Stress-Echokardiographie) zur Verfügung. Ergänzend oder alternativ können Szintigraphien des Herzens in der dem Krankenhaus angegliederten Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin jederzeit durchgeführt werden. Die weitere invasive Diagnostik findet in Kooperation mit der dem Helios-Herzzentrum Wuppertal statt. Hier stehen sämtliche derzeit durchführbare kardiologische Verfahren zur Diagnostik und Therapie zur Verfügung. Überwiegend werden diese Verfahren durch unser eigenes Personal an den Anlagen in Wuppertal durchgeführt.
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Nach entsprechender Diagnostik mittels Ultraschall und Röntgenverfahren werden die geringfügigen konservativ behandelbaren Erkrankungen in unserem Haus behandelt, bei operativ erforderlichen Behandlungen die Patienten nach Absprache in die Gefäßchirurgie der HELIOS Kliniken Wuppertal verlegt.
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Nach sonographischer und radiologischer Diagnostik werden diagnostische und entlastende Punktionen durchgeführt.
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Nach entsprechender Diagnostik mittels Ultraschall und Röntgenverfahren werden die geringfügigen konservativ behandelbaren Erkrankungen in unserem Haus behandelt, bei operativ erforderlichen Behandlungen die Patienten nach Absprache in die Gefäßchirurgie der HELIOS Kliniken Wuppertal verlegt.
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Krankheitsbilder wie Aussaat bösartiger Prozesse im Bauchfellbereich (Peritonealkarzinose), chronische Ausschwitzungen von Flüssigkeiten über das Bauchfell (Aszites bei Leberzirrhose), Drainagetherapie



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	In enger Zusammenarbeit und Absprache mit den Nephrologen des dem Krankenhaus angegliederten nephrologischen Zentrums werden neben den erforderlichen Laboruntersuchungen im Haus die erforderliche Ultraschalldiagnostik bis hin zur Nierenbiopsie durchgeführt. Übliche Nierenersatzverfahren wie Hämofiltration und Dialyse können jederzeit durchgeführt werden. Ebenso bestehen Möglichkeiten zur Schulung und Einweisung in die Peritonealdialyse.
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	Umfassende und vollständige Abklärung (in Absprache mit dem Nephrologischen Zentrum Mettmann).
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Vorfelddiagnostik: Röntgen, Labor, Sonographie, Endoskopien und Punktionen mit den entsprechenden Probenanalysen (untersucht an der Universität Düsseldorf); anschließende Besprechung in der interdisziplinären onkologischen Konferenz zur Klärung des weiteren therapeutischen Vorgehens.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Es besteht eine enge Kooperation mit der rheumatologischen Klinik des Evangelischen Fachkrankenhauses Ratingen. Nach entsprechenden klinisch- funktionellen, laboranalytischen und radiologischen Untersuchungen finden interdisziplinäre Kolloquien zwischen nichtoperativen und operativen Teilbereichen statt.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Besonderer Interessensschwerpunkt unserer Kardiologen ist die Diagnostik und Therapie der Herzschwäche (Herzinsuffizienz) der speziellen Herzmuskelerkrankungen (Kardiomyopathien) und des Hochdruckherzens (hypertensive Herzerkrankung). Hierzu können die Patienten sich regelmäßig in unseren Ambulanzen zur Verlaufskontrolle vorstellen. Die entsprechenden Ermächtigungen der kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein liegen vor.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	Nach entsprechender Diagnostik mittels Ultraschall und Röntgenverfahren werden die geringfügigen konservativ behandelbaren Erkrankungen in unserem Haus behandelt; bei operativ erforderlichen Behandlungen werden die Patienten nach Absprache in die Gefäßchirurgie der HELIOS-Kliniken Wuppertal verlegt.
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Vollständige Diagnostik in Kooperation mit Neurologen (Konsildienst und HELIOS-Kliniken Wuppertal, Radiologisches Zentrum Mettmann). Entscheidung zur Therapie nach Konferenz mit Gefäßchirurgen und interventionell tätigen Neuro-Radiologen
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Nach entsprechender umfassender Ultraschalldiagnostik (Carotis- Duplex incl. Power Doppler oder Angio- mode, transkranieller Doppler) werden die weiteren bildgebenden Verfahren mittels Angio-CT oder Angio-MRT in der angegliederten Praxis für Radiologische Diagnostik durchgeführt. Falls weitere operative Maßnahmen oder eine Ballon- Erweiterung der Halsschlagadern erforderlich sind, werden die Patienten umgehend in der Klinik für Gefäßchirurgie oder Klinik für Radiologische Diagnostik und Therapie der HELIOS-Kliniken Wuppertal vorgestellt.
VR04	Duplexsonographie	Die bereits beschriebenen High-End Geräte verfügen neben der Standard-Duplexsonographie über spezielle Doppler- Möglichkeiten (Power mode, Angio mode).
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	Zur Gefäßdiagnostik steht ein Dopplersonographiegerät mit zwei Stiftsonden für die unterschiedliche Tiefenausdehnung und Erfassung zur Verfügung.
VR06	Endosonographie	Zur Diagnostik von Organveränderungen im Magen-Darmtrakt und der Kardiologie stehen insgesamt drei High- End- Ultraschallgeräte mit speziellen Endosonographie-Sonden zur Verfügung, wovon eine Sonde auch zur Probenentnahme in der Lage ist.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI20	Intensivmedizin	Auf der interdisziplinären Intensivstation mit insgesamt 8 Betten stehen der Inneren Abteilung 4 Betten laut Krankenhausplan zur Verfügung. Neben den derzeit gängigen Monitoring-Verfahren werden an den modernen Beatmungsgeräten (5 invasive und 2 nicht-invasive Geräte) unterschiedliche, dem Krankheitszustand des Patienten angepasste Beatmungsregime eingesetzt. Das im Haus vorhandene Labor mit 24h-Bereitschaft kann jederzeit zu Blutanalysen herangezogen werden, um schnellstmögliche Änderungen der Krankheitszustände zu erfassen. Darüberhinaus steht ein hochmodernes Hämofiltrationsgerät mit allen derzeit möglichen Optionen zur Verfügung. Erforderliche bildgebende Verfahren (Ultraschall/Röntgen/ CT) lassen sich durch die räumliche Nähe zur Intensivstation jederzeit leicht einsetzen.
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	In Kooperation mit der dem Krankenhaus angegliederten Praxen stehen alle zur Diagnostik und Therapie erforderlichen Verfahren zur Verfügung.
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Nach entsprechender Diagnostik mittels Ultraschall und Röntgenverfahren werden die geringfügigen konservativ behandelbaren Erkrankungen in unserem Haus behandelt, bei operativ erforderlichen Behandlungen die Patienten nach Absprache in die Gefäßchirurgie der HELIOS Kliniken Wuppertal verlegt.
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Sämtliche konventionellen Röntgenaufnahmen können an drei modernen Röntgenanlagen durchgeführt werden.
VR02	Native Sonographie	Für die Ultraschalluntersuchungen unterschiedlicher Organsysteme stehen zwei High-End Geräte mit insgesamt sechs Schallköpfen zur Verfügung, mit denen über die Routineuntersuchungen hinaus spezielle differenzierendere Techniken eingesetzt werden können.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VI38	Palliativmedizin	Nach Definition der WHO und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin ist Palliativmedizin die "aktive ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer progredienten (voranschreitenden), weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf eine kurative Behandlung anspricht und die Beherrschung von Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität besitzt. Nicht die Verlängerung der Überlebenszeit um jeden Preis, sondern die Lebensqualität, also Wünsche, Ziele und das Befinden der/ des Patientin (en) stehen im Vordergrund der Behandlung. Hierzu steht ein Team von Palliativmedizinern aus unterschiedlichen ärztlichen Fachgruppen zur Verfügung, die jeweils aus Ihrer Perspektive eine optimale Behandlung gewährleisten.
VR16	Phlebographie	Durchführung an einer speziellen digitalen Röntgeneinrichtung.
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	Durchführung von Oesophagus-Funktionsuntersuchungen, Magen- Darm passage, Kolon- Kontrasteinlauf, Hinten- Test (Messung der Passagezeit).
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	Durchführung von Oesophagus-Funktionsuntersuchungen, Magen-Darmpassage, Kolon-Kontrasteinlauf, Hinten-Test (Messung der Passagezeit)
VC05	Schrittmachereingriffe	Ein- und Zweikammersysteme werden nach Indikationsstellung durch unsere Kardiologen in Zusammenarbeit mit der chirurgischen Abteilung unseres Hauses implantiert. Ebenso sind jederzeit Aggregatwechsel und Sondenrevisionen möglich. Es werden Aggregate und Sonden der derzeit in Deutschland meistverbreiteten Hersteller verwendet.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung:
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	<p>In Kooperation mit der dem Krankenhaus angegliederten HNO- und neurologischen Praxis stehen alle üblichen Verfahren zur Schwindelabklärung und -therapie zur Verfügung. Die erforderlichen Bildgebenden Verfahren werden z. T. durch die eigene Abteilung und falls erforderlich durch eine Computertomographie oder eine Magnetresonanztomographie in der dem Haus angegliederten radiologischen Praxis durchgeführt.</p> <p>In Kooperation mit der dem Krankenhaus angegliederten HNO- Praxis stehen alle üblichen Verfahren zur Diagnostik und Therapie der Infektionen der oberen Atemwege zur Verfügung. Moderne endoskopische Techniken erlauben tiefe Einblicke und lassen gleichzeitig notwendige Proben (Abstriche oder Biopsien) von verdächtigen Bereichen vornehmen.</p>
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	Beide High-End-Geräte können zur Kontrastmittelsonographie eingesetzt werden, sowohl im arteriellen als auch venösen Bereich.
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	In Kooperation mit der dem Krankenhaus angegliederten HNO- Praxis stehen alle zur Diagnostik und Therapie erforderlichen Verfahren zur Verfügung.
VI27	Spezialsprechstunde	Alle drei Chefärzte haben zugeordnet zu ihren Fachbezeichnungen entsprechende Ambulanzen, die nach Terminvergabe in der Anmeldung des Sekretariates aufgesucht werden können.



B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind im A-Teil des Qualitätsberichtes ausführlich beschrieben.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Nicht-medizinische Serviceangebote	Die Nicht-medizinischen Serviceangebote der Fachabteilungen sind ausführlich im A-Teil des Qualitätsberichtes beschrieben.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4.788

B-1.6 Diagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I10	217	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	I50	210	Herzschwäche
3	R07	201	Hals- bzw. Brustschmerzen
4	I48	199	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
5	I21	178	Akuter Herzinfarkt
6	A09	165	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
7	I20	155	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
8	R55	143	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
9	J44	124	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
10	E86	118	Flüssigkeitsmangel



Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	J18	111	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
12	K29	89	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
13	F10	81	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
14	K52	66	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
15	I25	61	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien

B-1.7

Prozeduren nach OPS

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	1171	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	616	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	1-440	608	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	8-930	415	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	1-444	339	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	1-275	231	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
7	8-800	205	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	8-980	193	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
9	1-279	183	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)
10	3-200	172	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
11	3-225	138	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel



Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	3-222	124	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
13	5-452	119	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
14	3-052	106	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
15	5-513	93	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung

B-1.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Kardiologische Ambulanz		Belastungsechokardiographie (Stressecho: ergometrisch und pharmakologisch), Transoesophageale Echokardiographie (Schluckecho), Schrittmacherkontrollen, Defibrillatorkontrollen
AM07	Privatambulanz	Allgemeine Innere Medizin		Sämtliche internistischen Erkrankungen können diagnostisch und therapeutisch behandelt werden
AM07	Privatambulanz	Gastroenterologische Ambulanz		Vorstellung bei Magen-Darm- oder Lebererkrankungen zur erweiterten Diagnostik und Therapie, insbesondere zu Spiegelungen des Verdauungstraktes und Abklärung funktioneller Verdauungsstörungen



Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz	Kardiologische Ambulanz		Vorstellung bei Herzerkrankungen zur erweiterten Diagnostik ggf. Therapie mit allen derzeit zur Verfügung stehenden Verfahren.

B-1.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	371	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms

B-1.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft für die Abteilung Innere Medizin nicht zu.

B-1.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		Ja	
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA04	Bewegungsanalysesystem		Nein	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	In Kooperation mit dem HELIOS-Herzzentrum Wuppertal
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA32	Szintigraphiescanner/Gamma sonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	Nein	

B-1.12

Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18 Vollkräfte	3 Chefärzte, 2 Oberärzte, 13 Assistenzärzte. Die Leiter der Abteilungen für Innere Medizin besitzen die Weiterbildungsermächtigung für 3 Jahre. Für den Schwerpunkt Gastroenterologie ist die Weiterbildungsermächtigung für 3 Jahre beantragt.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	



Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	Die Facharztqualifikation Innere Medizin tragen die drei Chefärzte, die 2 Oberärzte und 2 Assistenten
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Die Facharztqualifikation für den Schwerpunkt tragen ein Chefarzt und ein Oberarzt
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	Die Facharztqualifikation für den Schwerpunkt tragen ein Chefarzt und ein Oberarzt

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	Die Zusatzbezeichnung trägt ein Chefarzt
ZF22	Labordiagnostik	Die Zusatzbezeichnung tragen 2 Chefärzte
ZF30	Palliativmedizin	Die Zusatzbezeichnung trägt ein Chefarzt
ZF38	Röntgendiagnostik	Die Zusatzbezeichnung tragen 3 Chefärzte

Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,8 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	



	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Die Mitarbeiter besitzen die notwendigen Fähigkeiten, um die in der Intensivpflege und Anästhesie auftretenden Pflegesituationen patientenorientiert und rational begründet zu gestalten und angemessen anzuwenden.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Mitarbeiter in dieser Position besitzen die notwendigen Managementkompetenzen, um Leitungsaufgaben in den Stations- und Funktionsbereichen zielorientiert und effektiv ausführen zu können.
PQ08	Operationsdienst	Die Mitarbeiter im Operationsdienst verfügen über spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, um die vielfältigen Aufgaben im Operationsbereich zu bewältigen.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	Pflegefachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen wurden in die Anwendung der Basalen Stimulation eingewiesen. Die Basale Stimulation ist ein Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung. Es richtet sich an alle PatientInnen, die in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt oder von Wahrnehmungsstörungen bedroht sind.
ZP12	Praxisanleitung	Die Praxisanleiter werden während der Fortbildung dazu befähigt eine gezielte und strukturierte praktische Ausbildung und Anleitung der Auszubildenden und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und auszuführen.



Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP15	Stomapflege	Stomatherapeuten werden dazu befähigt Patienten mit einem Stoma ganzheitlich und professionell zu beraten, zu pflegen und zu versorgen.
ZP16	Wundmanagement	In einer zertifizierten Weiterbildung erwerben die Wundmanager die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.

Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-2 Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-2.1 Name der Fachabteilung

Chefärzte: Dr. med. Uwe Knaust

Oberärzte: Dr. med. Wido Barnstorf
Stefan Kraushaar
Dr. med. Judith Fink
(bis 02/2008)

Sekretariat: ☎ 02104 773-130
E-Mail chi@evk-mettmann.de
☎ 02104 773-128



Art der Abteilung: Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 1500

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Knaust, Uwe	Chefarzt Allgemein- /Viszeralchirurgie	02104 773130 u.knaust@evk- mettmann.de	02104 773130	

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Allgemeine Chirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung:
VC00	Chirurgie der Bauchwandhernien	Versorgung von Leistenbrüchen je nach Indikation endoskopisch (TAPP; TEPP) oder konventionell (Lichtenstein, Shouldice, u.a.) Versorgung von Narbenhernien je nach Indikation in Sublay- oder IPOM-Technik, Bauchdeckenrekonstruktion und -ersatz
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VC21	Endokrine Chirurgie	Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüsen, Nebennieren

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung:
VC00	Koloproktologie	Diagnostik und Therapie des Hämorrhoidalleidens einschließlich Staplerverfahren, Analfissuren, Analfisteln, Rektozelen, Rektumprolaps, Stuhlinkontinenz, Anal- und Rektumtumoren
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	alle Eingriffe an Leber und Gallensystem einschließlich ausgedehnter Leberteileresektionen außer Transplantation
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Chirurgische Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen des gesamten Magendarmtraktes ausser Ösophaguschirurgie
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Leistenbruchversorgung, Gallenblasenentfernung, Appendektomie, Anti-Reflux-Operationen, Dickdarm(teil)entfernungen, Adhäsio lysen, Milzentfernung, Leberzystenoperationen
VC62	Portimplantation	
VC05	Schrittmachereingriffe	in Verbindung mit der kardiologischen Abteilung Implantation, Aggregatwechsel und Revision
VC24	Tumorchirurgie	Therapie von Tumoren der Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Magen, Darm, Leber, Galle, Bauchhöhle, Weichteiltumoren

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Allgemeine Chirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP37	Schmerztherapie/-management	Schmerzdienst, Schmerzmessung, standardisiertes Schmerzmanagement
MP00	Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind im A-Teil des Qualitätsberichtes ausführlich beschrieben.





B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Allgemeine Chirurgie

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Nicht-medizinische Serviceangebote	Die Nicht-medizinischen Serviceangebote der Fachabteilungen sind ausführlich im A-Teil des Qualitätsberichtes beschrieben.

B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.032

B-2.6 Diagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K80	137	Gallensteinleiden
2	K40	107	Leistenbruch (Hernie)
3	K56	65	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
4	K57	58	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
5	K35	57	Akute Blinddarmentzündung
6	K43	42	Bauchwandbruch (Hernie)
7	C18	23	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
7	E04	23	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
9	I84	21	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
10	C20	20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
10	K42	20	Nabelbruch (Hernie)
12	K60	18	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms



Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	K61	17	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
13	L05	17	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
15	A09	16	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-2.7

Prozeduren nach OPS

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-511	149	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-530	113	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
3	5-469	83	Sonstige Operation am Darm
4	5-470	68	Operative Entfernung des Blinddarms
5	5-455	53	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
6	5-894	41	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
7	5-536	38	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
8	5-493	33	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
8	5-534	33	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
10	5-490	26	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
11	5-069	18	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
12	5-491	16	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
13	1-694	15	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
13	5-454	15	Operative Dünndarmteilentfernung
13	5-484	15	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels



B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)	Zentralambulanz		
AM07	Privatambulanz			Di + Mi 12.00 - 17.00, Anmeldung unter 02104/773131

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-399	15	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-530	6	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
3	5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
3	5-534	<= 5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
3	5-640	<= 5	Operation an der Vorhaut des Penis
3	5-711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
3	5-902	<= 5	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
3	5-903	<= 5	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft für die Fachabteilung allgemeine Chirurgie nicht zu.

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgesät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

B-2.12 Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7 Vollkräfte	1 Chefarzt, 2 Oberärzte, 4 Assistenzärzte Die Leiter der Abteilung für Allgemeine- und Viszeralchirurgie sowie Unfallchirurgie/Orthopädie besitzen die Weiterbildungsermächtigungen für: Basischirurgie (Common-trunk) 2 Jahre, Allgemeinchirurgie 6 Jahre, Viszeralchirurgie 2 Jahre
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	



	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	4 Ärzte
AQ13	Viszeralchirurgie	2 Ärzte

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF34	Proktologie	1 Arzt

Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,6 Vollkräfte	3 Jahre	



Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Die Mitarbeiter besitzen die notwendigen Fähigkeiten, um die in der Intensivpflege und Anästhesie auftretenden Pflegesituationen patientenorientiert und rational begründet zu gestalten und angemessen anzuwenden.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Mitarbeiter in dieser Position besitzen die notwendigen Managementkompetenzen, um Leitungsaufgaben in den Stations- und Funktionsbereichen zielorientiert und effektiv ausführen zu können.
PQ08	Operationsdienst	Die Mitarbeiter im Operationsdienst verfügen über spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, um die vielfältigen Aufgaben im Operationsbereich zu bewältigen.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	Pflegefachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen wurden in die Anwendung der Basalen Stimulation eingewiesen. Die Basale Stimulation ist ein Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung. Es richtet sich an alle PatientInnen, die in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt oder von Wahrnehmungsstörungen bedroht sind.
ZP12	Praxisanleitung	Die Praxisanleiter werden während der Fortbildung dazu befähigt eine gezielte und strukturierte praktische Ausbildung und Anleitung der Auszubildenden und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und auszuführen.
ZP14	Schmerzmanagement	Pain nurse
ZP15	Stomapflege	Stomatherapeuten werden dazu befähigt Patienten mit einem Stoma ganzheitlich und professionell zu beraten, zu pflegen und zu versorgen.



Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP16	Wundmanagement	In einer zertifizierten Weiterbildung erwerben die Wundmanager die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.

Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-3.1 Fachabteilung Unfallchirurgie

Chefarzt: Dr. med. Marwan Nassar (Unfallchirurgie und Orthopädie)

Oberärzte: Dr. med. Christian Bauer
Thorsten Barnstorf
Dr. med. Daniel Stosch
(bis 09/2009)
Dr. med. Thomas Krummel
(bis 10/2008)



Sekretariat: ☎ 02104 773-130
E-Mail chi@evk-mettmann.de
📠 02104 773-128

Art der Abteilung: Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 1500

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
1600	Unfallchirurgie
1700	Neurochirurgie
2300	Orthopädie

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Nassar, Marwan	Chefarzt Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie	02104 773 48 30 m.nassar@evk-mettmann.de	Frau Falk, Frau Kürten	KH-Arzt

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Unfallchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Unfallchirurgie (importiert am 10.06.2009 14:45):	Kommentar / Erläuterung:
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Unfallchirurgie (importiert am 10.06.2009 14:45):	Kommentar / Erläuterung:
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VO15	Fußchirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VO16	Handchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Unfallchirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind im A-Teil des Qualitätsberichtes ausführlich beschrieben





B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Unfallchirurgie

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Nicht-medizinische Serviceangebote	Die Nicht-medizinischen Serviceangebote der Fachabteilungen haben wir ausführlich im A-Teil des Qualitätsberichtes beschrieben.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.313

Teilstationäre Fallzahl: 0

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-3.6 Diagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S72	144	Knochenbruch des Oberschenkels
2	M17	97	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M51	87	Sonstiger Bandscheibenschaden
4	S52	85	Knochenbruch des Unterarmes
5	S42	79	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	S82	78	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
7	S06	75	Verletzung des Schädelinneren
8	M54	67	Rückenschmerzen
9	M16	63	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
9	M23	63	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
11	S32	53	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
12	T84	45	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
13	S22	40	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule



Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	M20	23	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
14	M48	23	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-3.7

Prozeduren nach OPS

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-820	132	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
2	5-793	129	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
3	5-812	111	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
4	5-032	93	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5	5-984	91	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
6	5-794	84	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
7	5-831	75	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
8	5-790	71	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
8	8-919	71	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
10	5-822	66	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
11	5-787	62	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
12	5-916	54	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
13	5-800	34	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation



Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	5-791	33	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
15	5-900	29	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht

B-3.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Interdisziplinäre chirurgische Notfallambulanz		

B-3.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	59	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
2	5-787	26	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-399	15	Sonstige Operation an Blutgefäßen
4	5-811	11	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5	5-810	10	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-795	7	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
7	1-697	<= 5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
7	5-039	<= 5	Sonstige Operation am Rückenmark bzw. an den Rückenmarkshäuten
7	5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
7	5-056	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
7	5-788	<= 5	Operation an den Fußknochen



Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	5-790	<= 5	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
7	5-801	<= 5	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken)
7	5-807	<= 5	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern sonstiger Gelenke
7	5-841	<= 5	Operation an den Bändern der Hand

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Für den Chefarzt der unfallchirurgischen Abteilung ist die ambulante D-Arzt-Zulassung sowie die stationäre BG-Zulassung vorhanden.

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		Ja	
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			



B-3.12 Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte	1 Chefarzt, 1 Oberarzt, 3 Assistenzärzte. Die Leiter der Abteilung für Allgemeine- und Viszeralchirurgie sowie Unfallchirurgie/Orthopädie besitzen die Weiterbildungsermächtigungen für: Basischirurgie (Common-trunk) 2 Jahre, Allgemeinchirurgie 6 Jahre, Unfallchirurgie 2 Jahre, spezielle Unfallchirurgie 18 Monate
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ00	Handchirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	



	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,7 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,9 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Die Mitarbeiter besitzen die notwendigen Fähigkeiten, um die in der Intensivpflege und Anästhesie auftretenden Pflegesituationen patientenorientiert und rational begründet zu gestalten und angemessen anzuwenden.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Mitarbeiter in dieser Position besitzen die notwendigen Managementkompetenzen, um Leitungsaufgaben in den Stations- und Funktionsbereichen zielorientiert und effektiv ausführen zu können.
PQ08	Operationsdienst	Die Mitarbeiter im Operationsdienst verfügen über spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, um die vielfältigen Aufgaben im Operationsbereich zu bewältigen.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	Pflegefachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen wurden in die Anwendung der Basalen Stimulation eingewiesen. Die Basale Stimulation ist ein Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung. Es richtet sich an alle PatientInnen, die in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt oder von Wahrnehmungsstörungen bedroht sind.



Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	Die Praxisanleiter werden während der Fortbildung dazu befähigt eine gezielte und strukturierte praktische Ausbildung und Anleitung der Auszubildenden und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und auszuführen.
ZP15	Stomapflege	Stomatherapeuten werden dazu befähigt Patienten mit einem Stoma ganzheitlich und professionell zu beraten, zu pflegen und zu versorgen.
ZP16	Wundmanagement	In einer zertifizierten Weiterbildung erwerben die Wundmanager die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.

Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	



Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Stomatherapeuten versorgen und beraten Patienten mit einem Stoma ganzheitlich und professionell.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Wundmanager verfügen über die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.

B-4 Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. med. Gerald Bürkle

Oberärzte: Sabine Krüger
Gudrun Thimel

Sekretariat: ☎ 02104 773-161
E-Mail gyn@evk-mettmann.de
📠 02104 773-169

Art der Abteilung: Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2400



Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Bürkle, Gerald	Chefarzt	02104 - 773161 g.buerkle@evk-mettmann.de	Fr. G.A. Lee	KH-Arzt

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung:
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Für die Betreuung von Risikoschwangerschaften sowie zur Geburtsplanung ist eine eigene Sprechstunde eingerichtet. Für die pränatale Diagnostik steht ein High-end-Ultraschallgerät mit Farbdoppler-Sonographie und 3-D/4-D-Darstellung zur Verfügung. Alle modernen Verfahren zur Überwachung von Mutter und Kind unter der Geburt wie K-CTG, Telemetrie, Mikroblutuntersuchungen zählen zum Standard. Die kinderärztliche Versorgung der Neugeborenen erfolgt täglich in Kooperation mit dem Klinikum Wuppertal Barmen, ggf. wird ein Notfallteam von dort angefordert.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung:
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Ausführliche Voruntersuchungen durch Ultraschall und ggf. radiologische Untersuchungen sind eine wesentliche Grundlage für die Diagnostik und die daraus resultierende Therapie inklusive der individuell abgestimmten Operationen.
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Zur Diagnostik stehen neben dem Ultraschall mit Farbdoppler-Einrichtung die Mammographie sowie die Kernspin-Untersuchung der Brustdrüse in der angeschlossenen Kooperationspraxis zur Verfügung. Zur minimal-invasiven Abklärung von Veränderungen der Brustdrüse besteht die Möglichkeit zur Gewebeentnahme mittels Jetnadel-Biopsie. Tumoroperationen werden nach Möglichkeit brusterhaltend durchgeführt, wenn immer möglich, wird eine Re-Modellierung aus dem eigenen Brustdrüsengewebe vorgenommen.
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	Zur Diagnostik steht neben der vaginalen Ultraschalluntersuchung ein umfangreiches Laborprogramm zur Verfügung, ggf. wird eine diagnostische Unterbauchspiegelung (minimal-invasives Verfahren) vorgenommen. Die Pelviskopie kann auch therapeutisch eingesetzt werden, um Verwachsungen zu lösen, Abszesse abzusaugen, Spülungen vorzunehmen und Drainagen einzulegen.
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	Siehe VG01. Dabei beschränken sich die Eingriffe auf das lokale Geschehen, sodass immer kosmetisch günstig operiert werden kann.





Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung:
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	<p>Siehe VG10. Geburtsvorbereitungskurse erfolgen in enger Kooperation mit der Elternschule des Hauses. Eine Hebammen- und eine Stillberatungssprechstunde sowie zahlreiche Eltern-Kind-Kurse runden das Angebot ab. Es wird ein individueller, moderner und familienorientierter Umgang mit den Wöchnerinnen gepflegt. Das Rooming-in wird bevorzugt.</p> <p>Geburtsvorbereitende Akupunktur und Homöopathie sowie die Aromatherapie, Homöopathie und Akupunktur unter Geburtswehen werden ebenfalls angeboten.</p> <p>Die medikamentöse Schmerztherapie sowie ggf. die Anlage einer kontinuierlichen Katheter-Peridural-Anästhesie stehen als weitere Verfahren zur Verfügung.</p> <p>Wochenbettgymnastik und Stillförderung durch die Kinderkrankenschwestern sind feste Bestandteile unseres Betreuungskonzeptes.</p>
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	<p>Wie VG13. Die Diagnostik beruht im Wesentlichen auf der Sonographie, dem Abdomen-CT oder der Kernspin-Untersuchung des kleinen Beckens. Die Therapie wird entweder in der minimal-invasiven Form (s. VG05) oder über eine Laparotomie (s. VG06) erfolgen.</p>
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	Siehe VG02
VG05	Endoskopische Operationen	<p>Diese sind im Wesentlichen die Pelviskopie (Unterbauchspiegelung) und die Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter), die als minimal-invasive Verfahren sowohl diagnostisch als auch therapeutisch eingesetzt werden.</p>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung:
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Bei Geburtsstillstand muss ggf. ein sog. vaginal-operatives Verfahren angewendet werden. Hier wird sowohl die Entbindung mittels Saugglocke (Vakuumentextraktion) als auch die Entwicklung mittels Zange (Forzeps) in Abhängigkeit vom Untersuchungsbefund eingesetzt. Geplante oder notfallmäßige Kaiserschnitte (sog. Sectio caesarea) werden möglichst in der gewebeschonenden Form nach Misgav-Ladach durchgeführt. Darüber hinaus kann auch die klassische Kaiserschnitt-Methode eingesetzt werden. Ein eigener geburtshilflicher OP ist dem Kreißaal direkt angegliedert, sodass notfallmäßige Kaiserschnitte jederzeit schnellstmöglich erfolgen können.
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	Sofern komplexere Eingriffe vorgenommen werden müssen und die minimal-invasiven Methoden nicht angewendet werden können, wird mittels Unterbauchquerschnitt, in speziellen Fällen auch über Unterbauchlängsschnitt operiert. Komplexere Eingriffe mit Darm- und/oder Gefäßbeteiligung werden interdisziplinär mit den chirurgischen Kollegen des Hauses durchgeführt. Dies betrifft insbesondere die großen Tumoroperationen.
VG07	Inkontinenzchirurgie	Ein Schwerpunkt liegt in den verschiedenen Op.-Verfahren von vaginal, ggf. auch von abdominal. Sofern möglich werden die minimal-invasiven Methoden des TVT (tension free vaginal tape) und die Bulkamid-Injektionen durchgeführt.
VG15	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunden existieren für Risikoschwangere für die Geburtsplanung, für Zweitmeinungen oder Kontrollen auf Überweisung durch den Frauenarzt. Die urogynäkologische Sprechstunde kann auf Überweisung durch den Frauenarzt/die Frauenärztin oder Urologen in Anspruch genommen werden.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung:
VG16	Urogynäkologie	Die spezielle urogynäkologische Sprechstunde umfasst die Beratung und Diagnostik inklusive der Erstellung eines urodynamischen Profils. Die Untersuchungen sind obligat vor einer evtl. Operation (s. VG07)

B-4.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	geburtsvorbereitend und unter der Geburt zur Schmerzreduktion
MP53	Aromapflege/-therapie	unter der Geburt
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	Neugeborenen-Hörtests (TEOAE und AABR)
MP05	Babyschwimmen	ab 6. Lebenswoche
MP00	Eltern-Kind-Cafe	Über das Institut für Gesundheitsförderung werden unterschiedliche Eltern-Kind-Kurse angeboten.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	Yoga in der Schwangerschaft; Aqua-Fitness für Schwangere; Schwangerschaftsgymnastik; Psychosomatische Geburtsvorbereitung; Praktische Säuglingspflege/Leben mit dem Neugeborenen; Brüderchen- und Schwesterchen-Kurs
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	unter der Geburt
MP36	Säuglingspflegekurse	Praktische Säuglingspflege; Brüderchen- und Schwesterchen-Kurs
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	diverse Kurse über das Institut für Gesundheitsförderung
MP43	Stillberatung	Stillambulanz
MP00	Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind im A-Teil des Qualitätsberichtes ausführlich beschrieben.
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	Während des stationären Aufenthaltes unmittelbar nach der Geburt; Rückbildungsgymnastik ambulant - Beginn: ab sechs Wochen nach der Entbindung



B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Ein Angebot auf der Neugeborenen Station
SA00	Weitere Nicht-medizinische Serviceangebote	Alle fachübergreifenden Nicht-medizinischen Serviceangebote haben wir ausführlich im A-Teil des Qualitätsberichtes beschrieben.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.425

B-4.6 Diagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	404	Neugeborene
2	O70	80	Dammriss während der Geburt
3	O80	77	Normale Geburt eines Kindes
4	D25	75	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
5	N83	39	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
6	O65	36	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens
7	O42	31	Vorzeitiger Blasensprung
8	O20	30	Blutung in der Frühschwangerschaft
9	D27	27	Gutartiger Eierstocktumor
10	C56	23	Eierstockkrebs
10	O60	23	Vorzeitige Wehen und Entbindung
12	O36	21	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
13	N81	20	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
14	O34	19	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane



Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	O47	18	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-4.7

Prozeduren nach OPS

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	405	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	203	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	8-910	129	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
4	5-758	122	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5	5-749	116	Sonstiger Kaiserschnitt
6	5-683	112	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
7	5-690	75	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung
8	5-738	71	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
9	5-651	70	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
10	5-657	64	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
11	9-261	59	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
12	5-469	54	Sonstige Operation am Darm
13	1-672	47	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
14	5-704	39	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
15	5-653	33	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter



B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM06	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V			ambulante Operationen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Gynäkolog.- geburtshilfliche Ambulanz		für Risikoschwangerschaften , Geburtsplanung, Konsilaufträge, ambulante Chemotherapie
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-690	59	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
2	1-672	30	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	1-471	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	1-694	<= 5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
3	5-671	<= 5	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
3	5-681	<= 5	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
3	5-711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
3	5-870	<= 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten



B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft für die Fachabteilung Geburtshilfe und Frauenheilkunde nicht zu.

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in der angegliederten Kooperationspraxis Dr. Rademacher-Möllmann u. Partner
AA51	Gerät zur Kardiotokographie		Ja	
AA00	Hörtest		Ja	Hör-Screening/ Echoscreen (TEOAE u. AABR) beim Neugeborenen zum Ausschluss einer angeborenen Hörstörung
AA47	Inkubatoren Neonatologie		Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	über Zentrallabor / auch Mikroblut-Bestimmung unter und nach der Geburt
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	für diagnostische und therapeutische Pelviskopien
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	k.A.	in der Kooperationspraxis Dr. Möllmann u. Partner in Ratingen
AA23	Mammographiegerät		k.A.	in der angegliederten Kooperationspraxis Dr. Rademacher-Möllmann und Partner
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	diagnostisch und therapeutisch



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		k.A.	im Rahmen der Spezialsprechstunde

B-4.12

Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,6 Vollkräfte	1 Chefarzt, 2 Oberärztinnen, 1 Fachärztin, 5 Assistenzärztinnen in der Weiterbildung zu Fachärztinnen. Der Leiter der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe besitzt die Weiterbildungsermächtigung für 3 Jahre
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,4 Vollkräfte	3 Jahre	



	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	4,3 Personen	3 Jahre	Qualifikation bezügl. Akupunktur, Aromatherapie und Homöopathie
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,4 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Die Mitarbeiter besitzen die notwendigen Fähigkeiten, um die in der Intensivpflege und Anästhesie auftretenden Pflegesituationen patientenorientiert und rational begründet zu gestalten und angemessen anzuwenden.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Mitarbeiter in dieser Position besitzen die notwendigen Managementkompetenzen, um Leitungsaufgaben in den Stations- und Funktionsbereichen zielorientiert und effektiv ausführen zu können.
PQ08	Operationsdienst	Die Mitarbeiter im Operationsdienst verfügen über spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, um die vielfältigen Aufgaben im Operationsbereich zu bewältigen.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	Pflegeschulung aus unterschiedlichen Bereichen wurden in die Anwendung der Basalen Stimulation eingewiesen. Die Basale Stimulation ist ein Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung. Es richtet sich an alle PatientInnen, die in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt oder von Wahrnehmungsstörungen bedroht sind.



Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	Die Praxisanleiter werden während der Fortbildung dazu befähigt eine gezielte und strukturierte praktische Ausbildung und Anleitung der Auszubildenden und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und auszuführen.
ZP15	Stomapflege	Stomatherapeuten werden dazu befähigt Patienten mit einem Stoma ganzheitlich und professionell zu beraten, zu pflegen und zu versorgen.
ZP16	Wundmanagement	In einer zertifizierten Weiterbildung erwerben die Wundmanager die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.

Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2 Arzthelferinnen in der Ambulanz
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	



B-5 Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

HNO-Zentrum Mettmann

Dr. med. Volker Bremkamp
Dr. med. Stefanie Bremkamp

Gartenstraße 2
40822 Mettmann ☎ 02104 25400

HNO-Zentrum Erkrath

Dr. med. Jürgen Lindemann
Dr. med. Stefanie Ellermann

Morper Allee 2
40699 Erkrath ☎ 0211 242030



Art der Abteilung: Belegabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2600

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.med.	Lindemann, Jürgen	HNO Zentrum Erkrath			Belegarzt
Dr. med.	Ellermann, Stefanie	HNO Zentrum Erkrath			Belegarzt
Dr. med.	Bremkamp, Voker	HNO Zentrum Mettmann			Belegarzt

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 10.06.2009 14:45):	Kommentar / Erläuterung:
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	operativ als auch konservativ
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 10.06.2009 14:45):	Kommentar / Erläuterung:
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	(BERA: brain evoked response audiometrie, OAE: otoakustische emissionen, VNG: video nystagmographie) Spezielle Untersuchungsverfahren zur Abklärung von spezifischen Ohrerkrankungen und Symptomen (z. B. Schwindel). Therapieregime konservativ als auch operativ
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	Mikroskopische Untersuchung und Operationen der Stimmbänder
VH04	Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH25	Schnarchoperationen	Polygraphie (Schlafmedizin, Schlafstörungen durch Schnarchen), Allergieuntersuchung, Umweltmedizin.
VH07	Schwindeldiagnostik und –therapie	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind im A-Teil des Qualitätsberichts ausführlich beschrieben.



B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Nicht-medizinische Serviceangebote	Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Fachabteilungen sind ausführlich im A-Teil des Qualitätsberichts beschrieben.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 611

B-5.6 Diagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	H81	162	Störung des Gleichgewichtsorgans
2	J35	98	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	H93	95	Sonstige Krankheit des Ohres
4	J34	52	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
5	J32	34	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
6	J38	17	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
7	J36	16	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
8	H65	14	Nichteitrige Mittelohrentzündung
9	G51	11	Krankheit des Gesichtsnervs
10	H66	9	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
11	H91	8	Sonstiger Hörverlust, Hörgeräteversorgung
12	B02	7	Gürtelrose - Herpes zoster
13	G47	6	Schlafstörung
14	A46	<= 5	Wundrose - Erysipel
14	A69	<= 5	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien



B-5.7 Prozeduren nach OPS

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-215	100	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-281	98	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
3	5-214	46	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
4	5-195	29	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellender Eingriff an den Gehörknöchelchen
5	5-221	22	Operation an der Kieferhöhle
6	3-800	19	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	5-224	18	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
7	8-500	18	Behandlung einer Nasenblutung durch Einbringen von Verbandstoffen (Tamponade)
9	5-300	15	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
10	5-275	10	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik
11	5-282	7	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
12	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
12	1-610	<= 5	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
12	1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
12	3-200	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft für die Belegabteilung nicht zu.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-285	127	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)



Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	5-215	124	Operation an der unteren Nasenmuschel
3	5-200	54	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-216	19	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch
5	5-903	9	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
6	5-300	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
6	5-852	7	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
8	5-184	<= 5	Operative Korrektur absteherender Ohren
8	5-185	<= 5	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang
8	5-194	<= 5	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
8	5-219	<= 5	Sonstige Operation an der Nase
8	5-221	<= 5	Operation an der Kieferhöhle
8	5-259	<= 5	Sonstige Operation an der Zunge
8	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
8	5-856	<= 5	Wiederherstellende Operation an den Bindegewebshüllen von Muskeln

B-5.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft für die Belegabteilung nicht zu.

B-5.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	Nein	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA00	Sonstige Operationsmikroskop		Ja	

B-5.12

Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	



	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4 Personen	

Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,1 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Die Mitarbeiter besitzen die notwendigen Fähigkeiten, um die in der Intensivpflege und Anästhesie auftretenden Pflegesituationen patientenorientiert und rational begründet zu gestalten und angemessen anzuwenden.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Mitarbeiter in dieser Position besitzen die notwendigen Managementkompetenzen, um Leitungsaufgaben in den Stations- und Funktionsbereichen zielorientiert und effektiv ausführen zu können.
PQ08	Operationsdienst	Die Mitarbeiter im Operationsdienst verfügen über spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, um die vielfältigen Aufgaben im Operationsbereich zu bewältigen.



Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	Die Praxisanleiter werden während der Fortbildung dazu befähigt eine gezielte und strukturierte praktische Ausbildung und Anleitung der Auszubildenden und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und auszuführen.
ZP15	Stomapflege	Stomatherapeuten werden dazu befähigt Patienten mit einem Stoma ganzheitlich und professionell zu beraten, zu pflegen und zu versorgen.
ZP16	Wundmanagement	In einer zertifizierten Weiterbildung erwerben die Wundmanager die erforderlichen Kompetenzen, um Patienten mit chronischen Wunden sach- und fachgerecht individuell zu beraten und zu betreuen.

Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagoge	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	



Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	



B-6

Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin

Chefarzt: Dr. med. Walter Linde
 Oberärzte: Dr. med. Alexander Hellwig
 Dr. med. Frank Mecklenbrauck
 Sekretariat: ☎ 02104 773-161
 E-Mail w.linde@evk-mettmann.de
 🖨 02104 773-169



Art der Abteilung: Nicht bettenführende Abteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 3700

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.med.	Linde, Walter	Chefarzt	02104/773-180 w.linde@evk-mettmann.de	02104/773-161	KH-Arzt

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie und Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Anästhesie	Anästhesie In der Abteilung für operative Intensivmedizin und Anästhesie werden jährlich ca. 3710 Narkosen durchgeführt, wobei alle gängigen Narkoseverfahren verwendet werden. Bei allen Narkosen ist der Facharztstandard gewährleistet. Leistungsspektrum - Vollnarkosen, Regionalanästhesien - Aufwachraum mit speziellem Wärmemanagement - Durchführung spezieller Schmerztherapien bei stationären Patienten - Besetzung des Notarztwagens



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie und Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Intensivmedizin	<p>Die interdisziplinäre Intensivstation mit 8 Betten steht unter der organisatorischen Leitung der Anästhesie und verfügt über alle erforderlichen Methoden der Intensivüberwachung- und -behandlung (Herzkatheter, Beatmung, Dialyse, Laborscreening, Antibiotikascreening usw.). Moderne Beatmungsgeräte (5 invasive und 2 nicht invasive Geräte) ermöglichen unterschiedliche dem Krankheitsbild angepasste Beatmungsregime. Für Diagnostik und Therapie werden sonographische, endoskopische und radiologische Untersuchungen bettseitig durchgeführt. Zur Vermeidung von Lagerungsschäden sind alle Betten mit automatischen Antidekubitussystemen ausgestattet. Jährlich werden über 850 Patienten intensivmedizinisch betreut.</p>
VX00	Notfallmedizin	<p>Der Notarztwagen des Kreises Mettmann Standort Mettmann wird ärztlich koordiniert und bestückt von der Anästhesie</p>
VX00	Schmerztherapie	<p>Patienten, die größeren Operationen zugeführt werden (sei es viszeral/gynäkologische-oder unfall/orthopädische Operationen) erhalten präoperativ einen Schmerzkatheter, der postoperativ von einem "Schmerzdienst" versorgt wird. Spezielle "Schmerzpatienten" werden konsiliarisch von der Anästhesie betreut.</p>



B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Intensivmedizinische Angebote	Basale Stimulation, Atemgymnastik insbesondere nicht invasive Atemtherapie, Krankengymnastik, Angehörigenbetreuung bei schwerkranken bzw. sterbenden Patienten, weitere Leistungsangebote sind im A-Teil aufgeführt.
MP37	Schmerztherapie/-management	Schmerzdienst durch Anästhesist/in bzw. Anästhesiepflege
MP00	Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote werden im A-Teil des Qualitätsberichtes ausführlich beschrieben.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Nicht-medizinische Serviceangebote	Die Nicht-medizinischen Serviceangebote der Fachabteilung haben wir bereits im A-Teil des Qualitätsberichts ausführlich beschrieben.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 851

B-6.6 Diagnosen nach ICD

Trifft für die Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin nicht zu.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	566	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens



Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	8-980	427	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3	8-831	254	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-931	238	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
5	8-919	173	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
6	8-910	171	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
7	8-701	108	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8	8-854	96	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
9	8-771	55	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
10	8-914	52	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
11	8-810	49	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
12	8-915	17	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
13	8-390	16	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
14	8-706	13	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
15	8-855	11	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft für die Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin nicht zu.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft für die Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin nicht zu.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft für die Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin nicht zu.



B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	invasive und nicht invasive Blutdrucküberwachung incl. Dokumentation auf allen Plätzen vorhanden
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	24h EKG Messung auf allen Plätzen vorhanden
AA00	Analysegerät		Ja	Blutgasanalyse- Gerät zur Bestimmung von Blutgaswerten, Elektrolyten, Blutzucker und Laktatkonzentrationen.
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	7 Beatmungsgeräte zur invasiven und nicht invasiven Beatmungstherapie
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchiospiegelung	Ja	zur intrapulmologischen Beurteilung zwei Bronchoskope vorhanden. Das Bronchoskop kommt auch bei der dilatativen Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) zum Einsatz
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	Derzur Bluteinsparung intraoperativ eingesetzte "Cell Saver" wird postoperativ auf der Intensivstation zur Aufarbeitung von Drainageblut eingesetzt



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis Mettmann (Dr. Rademacher-Möllmann)
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Es besteht eine Kooperation mit der neurologischen Praxis Dr. Brauer, Wülfrath
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	In Kooperation mit Neurologischer Praxis Dr. Brauer, Wülfrath
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschall Diagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	Rechtsherzkatheter und Schrittmachersonden In Kooperation mit dem Herzzentrum am Helios Klinikum der benachbarten Stadt Wuppertal sind Linksherzkatheruntersuchungen bzw. akut PTCA möglich.



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	Der Intensivstation steht ein Hämö-/dialyse Filtrationsgerät zur Therapie des akuten Nierenversagens zur Verfügung. Der Einsatz weitere Dialysegeräte ist durch Kooperation mit benachbarter Dialysepraxis möglich.
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		Ja	7 spezielle Beatmungsautomaten zur modernen Beatmungstherapie stehen zur Verfügung
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit Radiologischer Praxis Radermacher - Möllmann
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtung sgerät		Ja	Durchleuchtungs/Röntgengerät vorhanden
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	

B-6.12 Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10 Vollkräfte	1 Chefarzt, 2 Oberärzte, 7 Assistenzärzte. Der Leiter der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin besitzt die Weiterbildungsermächtigung für 2 Jahre, Unterschiedliche Zusatzbezeichnungen der Fachärzte (siehe Fachexpertise)



	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	6 Fachärzte für Anästhesiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	4 Ärzte besitzen die Zusatzbezeichnung Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin	5 Ärzte besitzen die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin
ZF30	Palliativmedizin	1 Arzt beditzt die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin
ZF00	Sonstige: Hämotherapie	1 Arzt leitet das Blutdepot. Die Abteilung stellt den Transfusionsverantwortlichen, den Transfusionsbeauftragten sowie den Qualitätsbeauftragten für Hämotherapie
ZF00	Sonstige: OP Manager	1 Arzt führt den zertifizierten Titel OP Manager
ZF00	Sonstige: Schmerztherapie	3 Ärzte sind konsiliarisch schmerztherapeutisch tätig

Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	5,8 Vollkräfte	3 Jahre	4 Krankenschwestern/pfleger besitzen die Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin. 3 sind Praxisanleiter und eine Krankenschwester besitzt die Qualifikation Pain nurse
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	



	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Die Mitarbeiter besitzen die notwendigen Fähigkeiten, um die in der Intensivpflege und Anästhesie auftretenden Pflegesituationen patientenorientiert und rational begründet zu gestalten und angemessen anzuwenden.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Mitarbeiter in dieser Position besitzen die notwendigen Managementkompetenzen, um Leitungsaufgaben in den Stations- und Funktionsbereichen zielorientiert und effektiv ausführen zu können.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	Die Praxisanleiter werden während der Fortbildung dazu befähigt eine gezielte und strukturierte praktische Ausbildung und Anleitung der Auszubildenden und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und auszuführen.

Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	





Teil C

Qualitätssicherung

C-1

Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	159	100,0	
Cholezystektomie	143	100,0	
Dekubitusprophylaxe	794	100,0	
Geburtshilfe	409	99,8	
Gynäkologische Operationen	235	100,0	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<= 5	100,0	
Herzschrittmacher-Implantation	27	100,0	
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	7	100,0	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	63	98,4	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	13	92,3	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	104	99,0	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	59	100,0	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	<= 5	100,0	



Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	254	100,0	
Mammachirurgie	8	100,0	

Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren:

1 Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	2 Kennzahlbezeichnung	3 Bewertung durch Strukt. Dialog	4 Vertrauensbereich	5 Ergebnis (Einheit)	6 Zähler/Nenner	7 Referenzbereich (bundesweit)	8 Kommentar/Erläuterung
Ambulant erworbene Pneumonie: Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	2008/PNEU/68123	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	91,9 - 98,6 %	96,2 %	153 / 159	>= 95% (Zielbereich)	
Cholezystektomie: Erhebung eines histologischen Befundes	2008/12n1-CHOL/44800	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	96,1 - 100,0 %	99,3 %	142 / 143	>= 95% (Zielbereich)	
Cholezystektomie: Reinterventionsrate	2008/12n1-CHOL/44927	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 4,9 %	0,0 %	0 / 73	<= 1,5% (Zielbereich)	
Geburtshilfe: Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	2008/16n1-GEBH/811	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 0,9 %	0,0 %	0 / 392	<= 0,3% (Toleranzbereich)	
Geburtshilfe: E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	2008/16n1-GEBH/82913	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 60,3 %	0,0 %		Sentinel Event	



Gynäkologische Operationen: Antibiotikaphylaxe bei Hysterektomie	2008/15n1-GYN-OP/47637	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	91,3 - 99,1 %	96,6 %	112 / 116	>= 90% (Zielbereich)	
Gynäkologische Operationen: Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	2008/15n1-GYN-OP/50554	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	95,0 - 100,0 %	99,1 %	111 / 112	>= 95% (Zielbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2008/09n1-HSM-IMPL/9962	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	81,0 - 100,0 %	96,3 %	26 / 27	>= 90% (Zielbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2008/09n1-HSM-IMPL/75973	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	75,7 - 99,1 %	92,6 %	25 / 27	>= 90% (Zielbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen	2008/09n1-HSM-IMPL/11264	2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.	1,3 - 33,2 %	10,5 %		<= 3% (Toleranzbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen	2008/09n1-HSM-IMPL/11255	2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.	0,9 - 24,3 %	7,4 %		<= 2% (Toleranzbereich)	



Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen	2008/09n1- HSM- IMPL/1126 5	2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.	0,9 - 24,3 %	7,4 %		<= 3% (Toleranz bereich)	
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation: Endoprothesenluxation	2008/17n2- HÜFT- TEP/45013	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 5,8 %	0,0 %	0 / 62	<= 5% (Toleranz bereich)	
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	2008/17n2- HÜFT- TEP/45108	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 8,9 %	1,6 %		<= 3% (Toleranz bereich)	
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	2008/17n2- HÜFT- TEP/45059	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	1,7 - 15,8 %	6,5 %		<= 9% (Toleranz bereich)	
Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	2008/17n5- KNIE- TEP/47390	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 9,3 %	1,7 %		<= 2% (Toleranz bereich)	
Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	2008/17n5- KNIE- TEP/45059	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 9,3 %	1,7 %		<= 6% (Toleranz bereich)	
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI): Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI	2008/21n3- KORO- PCI/69891	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	15,8 - 100,0 %	100,0 %		>= 85% (Toleranz bereich)	



Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI): Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	2008/21n3-KORO-PCI/43757	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	91,2 - 98,0 %	95,5 %	169 / 177	>= 80% (Toleranzbereich)	
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI): Indikation zur PCI	2008/21n3-KORO-PCI/69889	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	0,0 - 46,0 %	0,0 %	0 / 6	<= 10% (Toleranzbereich)	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	2008/18n1-MAMMA/68098	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	2,5 - 100,0 %	100,0 %		>= 95% (Zielbereich)	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	2008/18n1-MAMMA/68100	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	15,8 - 100,0 %	100,0 %		>= 95% (Zielbereich)	
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	2008/18n1-MAMMA/46201	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	29,2 - 100,0 %	100,0 %		>= 95% (Zielbereich)	
Mammachirurgie: Intraoperatives Präparatröntgen	2008/18n1-MAMMA/80694	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	2,5 - 100,0 %	100,0 %		>= 95% (Zielbereich)	
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	2008/DEK/82102	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	entfällt	0,9 %	entfällt	<= x% (Toleranzbereich; 95%-Perzentil)	
Pflege: Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	2008/DEK/82119	8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.	entfällt	1,0 %	entfällt	<= x% (Toleranzbereich; 95%-Perzentil)	



C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Es bestehen für manche Krankheitsbilder ergänzende verpflichtende Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V auf Landesebene. Da die hierbei vom Land definierten Krankheitsbilder nicht im Evangelischen Krankenhaus Mettmann behandelt werden, entfällt dieser Teil des Qualitätsberichts.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP, an dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Koronare Herzkrankheit (KHK)	

Mit der Teilnahme verpflichtet sich das Evangelische Krankenhaus Mettmann zur Bereitstellung einer festgelegten Qualität bei der apparativen und personellen Ausstattung, aber auch im Hinblick auf die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Zusätzlich, zu der oben aufgeführten, verpflichtenden Teilnahme an Qualitätssicherungsverfahren der BQS/ LQS nehmen wir seit Jahren an freiwilligen Verfahren der externen Qualitätssicherung der Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW, Regionalvertretung Nordrhein teil. Wir dokumentieren, mit einer 100%igen Dokumentationsrate, nachfolgend aufgeführte operative Leistungen:

- Operationen zur Dekompression bei Karpaltunnelsyndromen
- Operationen zur Dekompression bei Sulcus-ulnaris-Syndrom
- Operative Entfernung des Blinddarmes, Appendektomien
- Operative Versorgung des Leistenbuchs, Leistenhernie;
- Implantation von Knie-Schlittenprothesen

Im Bereich der Transfusionsmedizin wird außerdem die Qualitätssicherung entsprechend § 15 des Transfusionsgesetzes vom 1. Juli 1998 durchgeführt.

Die Leitlinien der Ärztekammer zur Therapie mit Blutkomponenten und Plasmaderivaten finden Anwendung in der jeweils gültigen Fassung.

Es existiert ein Qualitätssicherungshandbuch mit entsprechenden Verfahrensanweisungen und Anlagen, das vom Transfusionsverantwortlichen erstellt worden und allen maßgeblichen Stellen zugänglich gemacht worden ist. Es finden Sitzungen der eingerichteten Transfusionskommission statt. Es werden jährlich Rückmeldungen bezüglich der Herstellung und des Verbrauchs von Blutprodukten an das Paul-Ehrlich-Institut durchgeführt.

Im Eigenblutbereich werden regelmäßig Schulungen durchgeführt. Es werden regelmäßig Blutkonserven zur Qualitätskontrolle an den kooperierenden Blutspendedienst zurückgeschickt.



Gemeinsam mit der Abteilung für Gastroenterologie nimmt die viszeralchirurgische Abteilung am Benchmarking der Darmzentren WDC teil, hier werden insgesamt 15 Parameter bzgl. des Dickdarm- und Mastdarmkrebses mit den entsprechenden Daten von ca. 100 Kliniken in Deutschland verglichen.

C-5

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Nach § 137 SGB V wurden auf Bundesebene zwischen den Bundesverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung Mindestmengen planbarer Leistungen beschlossen, bei denen die Qualität des Behandlungsergebnisses in besonderem Maße von der Menge der erbrachten Leistungen abhängen. Diese Mindestmengen wurden für bestimmte Leistungen (wie z.B. Lebertransplantationen) pro Arzt und Krankenhaus festgelegt.

Für das Jahr 2008 wurden Mindestmengenregelungen für folgende Leistungen festgelegt:

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Knie-TEP	50	74		

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Im Evangelischen Krankenhaus Mettmann werden keine Leistungen gem. § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V erbracht





Teil D

Qualitätsmanagement

D-1

Qualitätspolitik

Qualitätsarbeit wird belohnt – von unseren Patientinnen und Patienten mit guten Noten.

Eine Umfrage der Westdeutschen Zeitung vom 22. Oktober – 10. Dezember 2008 kommt zu einem Ergebnis, über das wir uns sehr gefreut haben: „**Das Evangelische Krankenhaus Mettmann hat die zufriedensten Patienten und Besucher. Sie ist die beste Klinik im Kreis**“.

Und mit dieser Meinung liegen die WZ-Leser ganz im bundesweiten Trend. Den hatte erneut die Techniker Krankenkasse untersucht. Einzelheiten hierzu – siehe **D 4** „Qualitätsmanagement-Instrumente“.

Qualitätspolitik

Auf Basis und unter Wahrung der traditionsreichen diakonischen Zielsetzungen des 1877 gegründeten Evangelischen Krankenhauses Mettmann, der Berufsordnung der im Hause vertretenen Berufe sowie zur kontinuierlichen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung hat die Evangelische Krankenhaus Mettmann GmbH Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien sind das Ergebnis aus dem Dialog mit den Mitarbeitern und beschreiben das unternehmerische Selbstverständnis sowie die Grundwerte und Ziele des Hauses (Volltext der Leitlinien siehe www.evk-mettmann.de; Rubrik: Über uns/ Unsere Philosophie).

Die Mitarbeiter unseres Krankenhauses sehen sich in ihrem Handeln, dem christlichen Menschenbild und den damit verbundenen Grundwerten verpflichtet, wie sie auch in den Leitlinien des Krankenhauses anschaulich und für die gesamte Belegschaft verbindlich beschrieben werden. Sie umfassen nachfolgende Grundsätze, die zudem den Rahmen und die Grundlage für die Festlegung von Qualitätszielen bilden:

Patientenorientierung

- Wir orientieren uns am Christlichen Menschenbild.
Das Evangelische Krankenhaus Mettmann stellt die Patienten und deren Angehörige in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten. Der Wandel der Patientenrolle vom Empfänger medizinischer Dienstleistungen zu einem Partner im Behandlungs- und Gesundheitsprozess wird gefördert.

Mitarbeiterorientierung und –beteiligung

- Gemeinsam sind wir stärker.
Das Evangelische Krankenhaus Mettmann ist eine Lebens- und Arbeitswelt, in der die Gesundheit der Mitarbeiter und deren Arbeitszufriedenheit kontinuierlich gefördert werden.

Wirtschaftlichkeit

- Wir unterliegen dem Gebot der Wirtschaftlichkeit.
Wir streben wirtschaftlichen Erfolg an, um unsere Arbeitsplätze zu erhalten und unser Leistungsangebot zu erweitern.



Zielorientierung und Flexibilität

- Wir stehen im Wettbewerb und wollen Erfolg. Wir wollen unsere Perspektiven erfolgreich ausbauen!
Wir verbessern ständig die Qualität unserer Leistungen. Dies ist eine Grundlage für den Erfolg in der Zukunft.

Der Mensch als Patient und Gast sowie Kunde mit all seinen Bedürfnissen, seinem Bedarf an medizinischer und pflegerischer Versorgung, verständlichen Gesprächen und Informationen in einem familiären und herzlichen Umfeld **steht im Mittelpunkt aller unserer Angebote und Aktivitäten.**

Ausgehend von dieser Anspruchshaltung und den zuvor genannten Grundsätzen der Qualitätspolitik werden die strategischen und operativen Qualitätsziele geplant, umgesetzt, geprüft und die Ergebnisse wieder in den Planungsprozess eingebunden. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stattfinden kann. Die relevanten Strukturen und Prozesse werden identifiziert und nachvollziehbar in einem Gesamtsystem beschrieben. Mit der dadurch erlangten Transparenz können die Prozesse kontinuierlich reflektiert und eventuelle Risiken und Schwachstellen bereits im Vorfeld erkannt und vermieden werden (**Fehlervermeidung, Präventivcharakter** => das Grundprinzip und die Zweckbestimmung eines systematischen Qualitätsmanagements!).

Die Ev. Krankenhaus Mettmann GmbH bietet ein großes Spektrum an medizinischen Leistungen auf einem hohen Niveau. Neben den medizinischen Leistungen der Grund- und Regelversorgung verfügt unser Krankenhaus über ein Darmzentrum, in dem gezielt Kompetenzen gebündelt und definierte Standards für Darmkrebspatienten gesetzt worden sind. Weitere angegliederte Bereiche sind die Krankenpflegeschule, das Institut für Gesundheitsförderung, die Elternschule, unser Therapiezentrum und die Kurzzeitpflege. Basierend auf unseren christlichen Werten sorgen wir für eine seelsorgerische und soziale Begleitung unserer Patienten.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung sichern wir eine hohe Fachkompetenz bei unseren Mitarbeitern.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? Die Rahmenbedingungen!

In dem sich stark verändernden Gesundheitssystem werden heutzutage die Krankenhäuser fast täglich mit Veränderungen und Neuerungen konfrontiert. Die konstante Sicherung und stetige Verbesserung der allgemeinen Patientenversorgung ist oberstes Gebot – weitere Herausforderungen sind z. B. die zunehmende Entwicklung von medizinischen Spezialzentren, der Einsatz neuer oder modernisierter Technologien und die Erweiterung des Leistungsangebotes u. a. durch Zusatzqualifikationen oder medizinische Kooperationen.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? Unser Weg!

Zur Umsetzung dieser vielfältigen Forderungen wollen wir durch geplante und gelenkte Prozesse unsere Leistungsfähigkeit systematisch ausbauen und weiter verbessern. Wir streben eine flexible und dynamische Organisation an, die diesen stetigen Wandel vorausschauend begleitet und dem heutigen Anforderungsprofil angemessen begegnet. Strukturierte Vorgehensweisen, systematische Entscheidungsfindungen und der Anspruch an eine kontinuierliche Verbesserung sind dabei wichtige Säulen. Die umfassende und intensive Einbindung unserer Patienten und Mitarbeiter sowie weiterer



Interessenspartner (z. B. einweisende Ärzte, Lieferanten, Krankenkassen) ist für die Erreichung unserer Ziele entscheidend.

Um den Anforderungen des Wettbewerbes auch wirtschaftlich stand zu halten, ist eine effiziente und rentable Arbeitsweise unabdingbar. Zu diesem Zweck müssen unnötige Kosten sinnvoll reduziert und wertvolle Ressourcen wirtschaftlich eingesetzt werden.

WO STEHEN WIR? WAS HABEN WIR ERREICHT? Eine Standortbestimmung!

Für den zu betrachtenden Zeitraum wird insbesondere auf die Ziele „Ausbau der medizinischen Abteilungen und Fachbereiche“ und „Intensivierung der Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Kooperationspartnern“ eingegangen und deren erfolgreiche Umsetzung mit nachfolgenden Neuerungen näher erläutert (siehe auch Qualitätsbericht 2006; D2 Qualitätsziele):

- Die medizinischen Fachabteilungen Innere Medizin sowie Chirurgie wurden gestärkt bzw. erweitert, um einerseits einem größeren Einzugsgebiet und andererseits den Bedürfnissen unserer Patienten (Erweiterung des Leistungsangebotes) gerecht zu werden. Mit diesen Entwicklungen wurde die fachübergreifende Zusammenarbeit der jeweiligen medizinischen Abteilungen bzw. deren Spezialisierung zu einem Darmzentrum maßgeblich vorangetrieben und letztendlich erfolgreich aufgebaut. Um das gesamte Leistungsspektrum abdecken zu können, wurden wichtige medizinische Kooperationspartner ausgewählt.
- Die Endoskopie, die wesentlich für ein erfolgreiches Arbeiten im Darmzentrum ist, wurde ausgebaut und modernisiert, um die Patienten noch besser untersuchen zu können. Risikoärmere und behutsamere Verfahren sind nun Stand der Technik.
- Die Abteilung Chirurgie erweitert ihre vielfältigen Kompetenzgebiete durch den Aufbau einer modernen Handchirurgie. Neben allen Arten von Handverletzungen und Erkrankungen der Hand werden rheumatische Beschwerden, Arthrosen, Sehnen- und Nervenerkrankungen im Hand- und Armbereich sowie jegliche Bewegungseinschränkungen an der Hand von einem Spezialisten hochprofessionell behandelt.
- Die Abteilung Gynäkologie/ Geburtshilfe nimmt mit der Überprüfung der Hörfähigkeit von Neugeborenen an einer Studie der Universitäten Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf teil. Für die schmerz- und belastungsfreie Untersuchung wurde in neuste Techniken, einem Echo-Screen-Gerät, investiert. Das Hörvermögen wird festgestellt; im Bedarfsfall können durch unterstützende Maßnahmen Folgeschäden (z. B. Störungen in der Sprachentwicklung) vermieden werden
- Durch die telemedizinische Zusammenarbeit zwischen der Ev. Krankenhaus Mettmann GmbH und dem Helios Klinikum in Wuppertal ist nunmehr eine ergänzende Befundung durch das Helios Klinikum sichergestellt. Durch die intensivere Zusammenarbeit der beiden Krankenhäuser wird die Versorgungssituation der regionalen Bevölkerung erheblich verbessert.
- Die Radiologische Praxis in Mettmann, die der Evangelischen Krankenhaus Mettmann GmbH angegliedert ist, hat in modernste Technik investiert und einen Computertomographen der neusten Generation angeschafft. Krankhafte Organveränderungen können damit präzise nachgewiesen oder ausgeschlossen werden. Eine noch bessere Versorgung unserer Patienten ist erreicht.

Die interne Kommunikation über die Qualitätspolitik sowie die strategischen und operativen Zielsetzungen erfolgt in den regelmäßigen Sitzungen der jeweiligen Bereiche der Medizin und Pflege sowie der Verwaltung und darüber hinaus in den wiederkehrend stattfindenden Kommissionen und Gremien etc. Eine Information der Patienten, Angehörigen und generellen Interessenspartnern erfolgt über die öffentlichkeitswirksamen Medien (Internet, Intranet, Klinik-Magazin, Presse, etc.).

Die Definition der Politik und die Erreichung der gesetzten Ziele dienen den Patienten,



aber auch der Sicherheit im Krankenhaus sowie der Mitarbeitermotivation und – orientierung. Alle Aktivitäten sind so ausgelegt, dass unser gesetzlicher Auftrag nach § 112 SGB V wirtschaftlich und in hoher Qualität nach dem neusten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse in der medizinischen Versorgung, Diagnostik, Therapie, Pflege sowie auch im allgemeinen Krankenhaus-Service erfüllt wird.

D-2

Qualitätsziele

Die ständige Verbesserung der Gesamtleistung ist ein kontinuierliches Ziel. Folgende Qualitätsziele wurden festgelegt:

- Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zur Erreichung einer Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000
In einer mehrtägigen Überprüfung wurde eine umfassende QM-Bestandsaufnahme in bestimmten Krankenhausbereichen durchgeführt. Zielsetzung war, die Übereinstimmung der bestehenden Strukturen und Prozesse mit den Anforderungen von international anerkannten Zertifizierungsnormen (ISO 9001:2000) und nationalen fachspezifischen Kriterien (Deutschen Krebsgesellschaft e. V., Onkozeit) zu bestimmen. Die systematische Bearbeitung der Ergebnisse erfolgte im Rahmen des Projektmanagements.
- Ausbau der medizinischen Abteilungen und Fachbereiche
(siehe vorherige Ausführungen zur Standortbestimmung)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Kooperationspartnern
(siehe vorherige Ausführungen zur Standortbestimmung)
- Die Patientenzufriedenheit auf ein noch höheres Niveau zu bringen.
Die Ergebnisse der Patientenbefragungen beweisen, dass das genannte Ziel erreicht worden ist. An dieser Stelle wird auf D-4 Qualitätsmanagement-Instrumente und D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements verwiesen.

Die gegenwärtigen Ziele und Aufgaben liegen darin, die zuvor genannten Aktivitäten weiter zu führen und zu intensivieren. Mit dem Fokus der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit werden der Aufbau eines normenkonformen Qualitätsmanagementsystems und die Zertifizierung gemäß der ISO 9001 fortgeführt.

D-3

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die stetige Verbesserung unserer Arbeitsqualität ist eine Aufgabe aller Mitarbeiter! Qualitätsmanagement bedeutet für uns, dass es ein auf die gesamte Organisation des Krankenhauses bezogenes Verfahren gibt, welches sich im Bemühen um ständige Verbesserung an den Bedürfnissen unserer Patienten und deren Angehörigen, den Mitarbeitern sowie den einweisenden und weiterbehandelnden Ärzten orientiert – eine unternehmensweite Aufgabe.

Zu den Grundgedanken bei der Einführung des Qualitätsmanagements gehört, dass die Verantwortung für das Qualitätsmanagement prozessnah in den Organisationsstrukturen belassen wird. Es wird nur so viel an zentraler Struktur aufgebaut, wie nötig ist. Nachfolgend sind die krankenhausesinternen Strukturen dargestellt:

Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist als Stabsstelle direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Ihre Aufgaben umfassen den Aufbau und die Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements. Wesentliche Inhalte sind die Koordination und Moderation von Qualitätsmanagement-Gremien.



QM-Steuerungsgruppe/ Projektorganisation

Die Aufgabe der QM-Steuerungsgruppe ist u. a. die Lenkung der krankenhausesinternen Maßnahmen, die zur Einführung und Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagementsystems gehören. Diese Aufgabe ist eng verbunden mit den Aufgaben des Projektmanagements. Dazu gehören:

- Projektanträge priorisieren/ planen und Projektaufträge erteilen,
- qualifiziertes Personal bereitstellen und die Projektarbeit unterstützen,
- den Fortgang der Projektarbeit überwachen und deren Ergebnisse fachlich-inhaltlich begleiten/ prüfen,
- sicherstellen, dass die Projektarbeiten wirksam umgesetzt werden.

Die QM-Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig, um über die notwendigen Entscheidungen zu befinden oder die weitere Vorgehensweise festzulegen. Die Treffen der QM-Steuerungsgruppe werden protokolliert und die Ergebnisse in der Bearbeitung systematisch verfolgt. Um über die vielfältigen Aufgabenstellungen beraten bzw. entscheiden zu können, setzt sich die QM-Steuerungsgruppe wie folgt zusammen:

- Geschäftsführung
- Ärztlicher Direktor
- Pflegedienstleitung
- stellv. ärztlicher Direktor
- Leitung Institut für Gesundheitsförderung
- Leitung Finanz- und Rechnungswesen
- Leitung Personalwesen
- Mitarbeitervertretung
- QM-Beauftragte

Für die Bearbeitung definierter Aufgabenstellungen in Projektgruppen oder Arbeitskreisen ist eine berufsgruppenübergreifende personelle Zusammensetzung notwendig. Die QM-Steuerungsgruppe ist verantwortlich, qualifizierte Mitarbeiter zu benennen und den Fortschritt der Arbeiten zu begleiten. Es existieren definierte Informations- und Berichtspflichten.

QM-Projektgruppe "Zertifizierung"

Der Projektauftrag zur Zertifizierung des Krankenhauses wurde durch die Steuerungsgruppe erteilt. Die Projektgruppe ist eine hierarchie- und fachübergreifend zusammengesetzte Gruppe von Mitarbeitern. Die Hauptaufgabe der QM-Projektgruppe war es, alle Maßnahmen und Vorgänge in Zusammenhang mit dem internen Qualitätsmanagement und der Zertifizierung vorzubereiten, zu organisieren und zu unterstützen.

Weitere Aspekte des Qualitätsmanagements finden Eingang in die regelmäßigen Treffen der Hygiene- und Arbeitssicherheit-Kommissionen sowie den Sitzungen mit Vertretern der Bereiche Medizin, Pflege und Verwaltung.

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für einen angenehmen Umgang mit Patienten. Durch die sehr gute Mitarbeit in Projektgruppen und Arbeitskreisen sind unsere Mitarbeiter für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements von wesentlicher Bedeutung. Alle Mitglieder der Steuerungsgruppe stehen den Mitarbeitern für Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung und nehmen Vorschläge für



zukünftige Projekte gerne entgegen.

D-4

Instrumente des Qualitätsmanagements

Wir verfolgen mit unserem Qualitätsmanagementsystem die Zielsetzung, durch ständige Optimierung von Abläufen die Qualität unserer Arbeit und die Zufriedenheit unserer Patienten stets zu verbessern.

Um Verbesserungspotenziale zu erkennen, zu verstehen und nachvollziehbar zu lösen, werden unterschiedliche Qualitätswerkzeuge zur Problemanalyse angewendet.

Zur Überprüfung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit werden regelmäßig verschiedene Befragungen durchgeführt:

Patienten-Befragung

Bei der Anmeldung in unserem Haus übergeben wir jedem Patienten einen Meinungsbogen, mit dem wir die Zufriedenheit über die medizinische und pflegerische Behandlung sowie die Servicebereiche erfragen. Die Auswertung der Meinungsbögen für das Jahr 2008 zeigte vornehmlich sehr gute bis gute Rückmeldungen. Unser Bemühen um die Zufriedenheit unserer Patienten wurde angenommen.

Insbesondere freuen wir uns über die aktuelle Patientenbefragung der Technikerkrankenkasse 2008, die zum wiederholten Mal ein positives Ergebnis für uns ausweist. Wir haben uns sogar im Vergleich zum Vorjahr noch verbessert. Folgende Qualitätsdimensionen wurden beurteilt:

- Allgemeine Zufriedenheit mit dem Krankenhaus (Zufriedenheit 82,3%)
- Behandlungsergebnis (85,0 %)
- Medizinisch-pflegerische Versorgung (82,0 %)
- Information und Kommunikation (83,9 %)
- Organisation und Unterbringung (72,6 %)

Auch den Vergleich mit dem Gesamtergebnis aller Krankenhäuser brauchen wir nicht zu scheuen. In allen Dimensionen liegen wir über dem Durchschnittswert der Befragungshäuser. Als Stärken unseres Krankenhauses wurden genannt:

- gute Information über die Operation,
- verständliche Erklärungen der Fragen durch die Pflegekräfte,
- Zeit, die sich die Pflegekräfte für die Patienten nehmen,
- gute Betreuung durch die Pflegekräfte,
- verständliche Erklärungen der Fragen durch die Ärzte.

In dem Klinik-Check der Westdeutschen Zeitung, an dem sich in 2008 insgesamt mehr als 2000 Leser beteiligt haben, werden unsere Bemühungen ebenfalls mit dem Resümee „Klinik-Check: In Mettmann steht die beste Klinik“ belohnt (Ausgabe der WZ vom 10.12.2008). Die Fürsorge durch die Krankenschwestern und Pfleger, die Zimmer und das Essen, der Besucherservice sowie der Gesamteindruck erhalten eine sehr gute Beurteilung. 91% der befragten Patienten würden unser Krankenhaus weiterempfehlen.



Das freut uns – darauf sind wir stolz!

Mitarbeiter-Befragung

Die Projektgruppe „Betriebliche Gesundheitsförderung“ wird aufgrund ihrer elementaren Bedeutung als Arbeitsgruppe „Qualitätszirkel/ Gesundheitsförderung“ weitergeführt. Zufriedene Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung für zufriedene Patienten. Vorhandene Optimierungsmöglichkeiten werden durch die Mitarbeiterbefragungen festgestellt und ausgearbeitet. Die letzte Befragung wurde im September 2007 durchgeführt und die Ergebnisse wurden von der zuvor genannten Arbeitsgruppe be- und ausgewertet. Im Rahmen der Aktivitäten der Arbeitsgruppe "Qualitätszirkel/ Gesundheitsförderung" fand am 18. September 2008 ein Gesundheitstag statt. In vielfältigen Angeboten und Fachvorträgen konnten sich die Mitarbeiter umfassend informieren. Themen waren unter anderem: Ernährungsberatung, Darmkrebsfrüherkennung, Haut und Hand (Ausstellung der Berufsgenossenschaft), Kinästhetik, Massagen, Nichtraucherberatung, Rücken- und Wirbel-Fit-Gymnastik. Des Weiteren können unsere Mitarbeiter die zahlreichen Kurse und Veranstaltungen zur individuellen Gesundheitsförderung in unserem Institut für Gesundheitsförderung und in unserem Physikalischen Therapiezentrum nutzen.

Fehler- und Risikomanagement

Das Auftreten von Fehlern wird als Möglichkeit des Lernens und der Verbesserung von Strukturen und Prozessen gesehen. Aus diesem Grund wird die Einführung eines Systems der zentralen Fehlererfassung angestrebt. Zielsetzung ist, Fehler frühzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu ermitteln und wirksam abzustellen (CIRS = Critical Incident Reporting System).

Mit dieser Aufgabenstellung wurde in der medizinischen Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin mit der Erfassung und Auswertung mittels PaSOS (Patienten-Sicherheits-Optimierungs-System) begonnen. PaSOS ist ein bundesweites Ereignis-Meldesystem für die Erfassung und Analyse von sicherheitsrelevanten Ereignissen in der Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie. Über die Einrichtung weiterer Meldesysteme (z. B. Etablierung von PaSIS - Patienten-Sicherheits-Informations-System) wird entschieden, sobald entsprechende Erfahrungen in der Anästhesie vorliegen.

Benchmarking

Um unsere Leistungen stetig für unsere Patienten zu verbessern, nehmen wir regelmäßig an sogenannten Benchmark-Studien mit anderen Krankenhäusern in NRW teil. Ein Vergleich zwischen den teilnehmenden Häusern findet statt mit der Zielsetzung voneinander zu lernen und Verbesserungen zu erkennen. Im zurückliegenden Betrachtungszeitraum wurden zwei Benchmark-Studien durchgeführt:

1. Durchlaufzeiterfassung Notaufnahme
2. Arztbriefschreibung

In beiden Studien konnten wir gute Ergebnisse nachweisen. Aufgezeigte Verbesserungspotentiale wurden abgeleitet und umgesetzt.

Audits zur Überprüfung der Umsetzungsqualität

Ein Audit wird nach eindeutig festgelegten Regeln durchgeführt, um die Umsetzung von Abläufen bzw. Prozessen oder Systemen und um die Angemessenheit der vorhandenen Regelungen zu überprüfen. Zielsetzung ist u. a. eine Standortbestimmung vorzunehmen und daraus entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Verbesserung abzuleiten. Der Auditor kann extern oder durch das Krankenhaus gestellt



werden, darf aber den eigenen Arbeitsbereich nicht auditieren (Wahrung der Unabhängigkeit). Im zurückliegenden Zeitraum wurden im Krankenhaus zwei Audits durchgeführt; Auditthema waren:

1. Einarbeitung neuer Mitarbeiter im Bereich Pflege und Verwaltung
2. Entlassungsmanagement

Zudem wurde in der Kurzzeitpflege ein umfassendes ISO-Audit absolviert.

Die Auditgrundlagen wurden vorab in Checklisten definiert und das Ergebnis in den Auditprotokollen dokumentiert. Die Auditprotokolle sind Bestandteil der QM-Bewertung durch das Management.

Externe Begehungen durch Behörden

Es finden regelmäßig Begehungen bezüglich der Überprüfung der Einhaltung von einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften, u. a. durch die Bezirksregierung Düsseldorf, das Kreis-Gesundheitsamt Mettmann und die Berufsgenossenschaft für das Gesundheitswesen (BGW) statt. Optimierungspotentiale finden ebenfalls Eingang in die QM-Bewertung durch das Management.

Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung

Allen Patienten stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, um sich über das Leistungsangebot unseres Krankenhauses zu informieren. Zum Beispiel beinhaltet unser Klinik-Magazin alle wesentlichen Abteilungen und Bereiche mit Angaben zur direkten persönlichen Erreichbarkeit. Zudem stehen weitere fachspezifische Informationsbroschüren (z. B. Darmzentrum) an verschiedenen Stellen im Krankenhaus zur Verfügung. Gleichermäßen stellt das Internet eine umfassende Informationsquelle über das Krankenhaus und die jeweiligen Fachabteilungen dar.

Des Weiteren ist an dieser Stelle die „Herzwoche“ zu erwähnen, in der sich Patienten, Angehörige und sonstige interessierte Personen umfassend und kostenneutral rund um das Herz sowie der schnellen und lebensrettenden Hilfe bei einem Herzinfarkt in Fachvorträgen informieren konnten.

Hygienemanagement

Die Hygienefachkraft erstellt verbindliche Hygienepläne für die verschiedenen Bereiche und überprüft die Einhaltung von Richtlinien und Gesetzesauflagen. Die hygienerelevanten Dokumente insgesamt sind in einem Hygieneordner übersichtlich verfügbar.

D-5

Qualitätsmanagementprojekte

Schwerpunkt der Arbeiten im Qualitäts- und Projektmanagement im Jahr 2008 war insbesondere die Implementierung eines prozessorientierten Qualitätsmanagements unter Berücksichtigung der ISO 9001-Anforderungen für Akutkliniken (Quelle: www.eqzert.de) unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. an ein Darmzentrum (Quelle: www.onkozert.de). Im Rahmen einer mehrtägigen Überprüfung durch einen externen Dienstleister (TQM-Auditor) wurde erfasst, welche Strukturen bereits vorhanden sind und zu welchen Anforderungen noch weitergehende Betrachtungen notwendig sind. Die Ergebnisse der Überprüfung wurden allen Beteiligten in einer QM-Veranstaltung bekannt gegeben. Mit der systematischen Bearbeitung der Feststellungen wurde die QM-Projektgruppe beauftragt.



Übersicht zu den im Berichtszeitraum begonnenen Projekten bzw. etablierten Zirkeln
(siehe auch Qualitätsbericht 2006; Anmerkung: In Kursivschrift hervorgehobene Projekte sind noch nicht abgeschlossen)

1. Herzalarmkonzept
2. Qualitätskontrolle in der Chirurgie: Kontrolle der Ergebnisse der Leistenhernienchirurgie: Unsere Ergebnisse liegen deutlich unter den von internationalen Studien vorgelegten Rezidiv-Raten (Rezidiv = Wiederauftreten/ "Rückfall").
3. Operationen: Schmerz – Angst – Ungewissheit
4. Stoma-Sprechstunde
5. Aufbau eines einrichtungsübergreifenden Wundmanagements
6. Arbeitskreis Anästhesiologie und Intensivmedizin (zertifiziert im Verbund mit 5 anderen Kliniken)
7. Notarztzirkel (monatliche Fortbildung für Notärzte)
8. Regelmäßige abteilungsbezogene Fortbildungen
9. Interdisziplinäres onkologisches Kolloquium
10. Weiterentwicklung der Pflegestandards
11. Einführung eines Pflegeüberleitungsmanagements
12. Brandschutzausbildung – Brandalarmkonzept
13. Personalentwicklung: Aus- und Weiterbildung, Schulungskonzept
14. Mitarbeiterbeurteilungen
15. Umgang mit Patientendaten

Übersicht zu den im Berichtszeitraum in Auftrag gegebenen Projekten

Es ist zu betonen, dass die genannten Projekte aufgrund ihrer Komplexität und ihres Umfangs eine Vielzahl von Teilprojekten beinhalten. Des Weiteren werden etablierte Zirkel o. ä. an dieser Stelle nicht mehr erwähnt.

1. Vorbereitung der Abteilungen und Fachbereiche auf die Zertifizierung nach ISO 9001:2000 und des Darmzentrums auf die Zertifizierung nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft e. V.
2. Einführung eines OP-Status
3. Etablierung eines strukturierten Formularwesens
4. Ambulanzplanung und Organisation

D-6

Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH hat sich im Berichtszeitraum an zahlreichen Maßnahmen und Verfahren zur Bewertung des Qualitätsstandards bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt. Im Rahmen dieser umfassenden Bewertungen konnte nachweislich belegt werden, dass wir in unseren Bemühungen um das Wohl unserer Patientinnen und Patienten sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den richtigen Weg beschreiten. **Gute Ergebnisse belohnen die getane Arbeit und motivieren uns, die vorhandene Leistungsfähigkeit im Interesse unserer Patienten weiter auszubauen.**

Eine mehrtägige QM-Begehung durch eine externe TQM-Auditorin bestätigte unserem Krankenhaus eine gute Organisation und hoch motivierte Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang wurden beispielhaft die vorbildlichen Regelungen der Intensivstation



und Endoskopie genannt. Alle befragten Mitarbeiter waren konstruktiv und aufgeschlossen. Zitat der Auditorin: Die Planung und Umsetzung von QM-Strukturen wird im Ev. Krankenhaus Mettmann von motivierten Mitarbeitern getragen.

Auszeichnung des Krankenhauses durch das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK) der WHO

Das Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser ist ein Zusammenschluss von Kliniken, die das Ziel verfolgen, Gesundheitsförderung als ergänzende Disziplin in ihr Leistungsspektrum aufzunehmen. Es ist uns erneut gelungen, die Anerkennung durch das Netzwerk (DNGfK) bis ins Jahr 2011 zu verlängern.

Die Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH orientiert ihr Qualitätsmanagement an den Patienten und zwar von der Prävention über die stationäre Behandlung im Krankenhaus bis zur Rehabilitation. Dieses umfassende Qualitätsmanagement stellt den Patienten in den Mittelpunkt der Aktivitäten; die Ausrichtung unseres Qualitätsmanagements ermöglicht es uns, unsere Patienten auf ihrem gesamten Weg zu begleiten und zu betreuen. Der nächste Schritt zur Fortführung und kontinuierlichen Verbesserung unseres Qualitätsmanagements ist die Zertifizierung nach DIN-ISO 9001.

„Wenn wir aufhören, besser zu werden, werden wir bald nicht mehr gut sein“
Zitat Oliver Cromwell 1599-1658



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e.V.



Health
Promoting
Hospitals

Ein Netz der
Weltgesundheitsorganisation
(WHO)



Ihre Ansprechpartner:

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Dipl. Oec. Bernd Huckels
Geschäftsführer
Gartenstr. 4 – 8
40822 Mettmann

Tel.: 02104 773 - 102
Fax: 02104 773 – 355
E-Mail: gf@evk-mettmann.de

Koordination:

Holger von Gehlen
Leiter Personalwesen
Gartenstr. 4 – 8
40822 Mettmann

Tel.: (02104) 773 - 105
Fax: (02104) 773 - 4728
E-Mail: h.vongehlen@evk-mettmann.de

Arbeitsgruppe Qualitätsbericht:

Dorothea Dörr, stellvertretende Pflegedienstleitung
Ute Regendörp, Beauftragte Qualitätsmanagement
Dr. med. Wido Barnstorf, Oberarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie
Dr. Gerald Bürkle, Chefarzt Gynäkologie/Geburtshilfe
Jörg Coentges, Leiter Medizincontrolling
Holger von Gehlen, Leiter Personalwesen
Dr. Alexander Hellwig, Oberarzt Anästhesie
Dr. Lothar Scheuble, Chefarzt Innere Medizin/Kardiologie
Guido Severin, Leiter Finanz- und Rechnungswesen
Dr. med. Daniel Stosch, Oberarzt Unfallchirurgie und Orthopädie

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer, Dipl.-Oec. Bernd Huckels, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Weitere Informationen:

www.evk-mettmann.de	Ev. Krankenhaus Mettmann GmbH
www.bqs-online.de	Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung
www.qs-no.de	Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW
www.dngfk.de	Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser
www.aezq.de	Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin